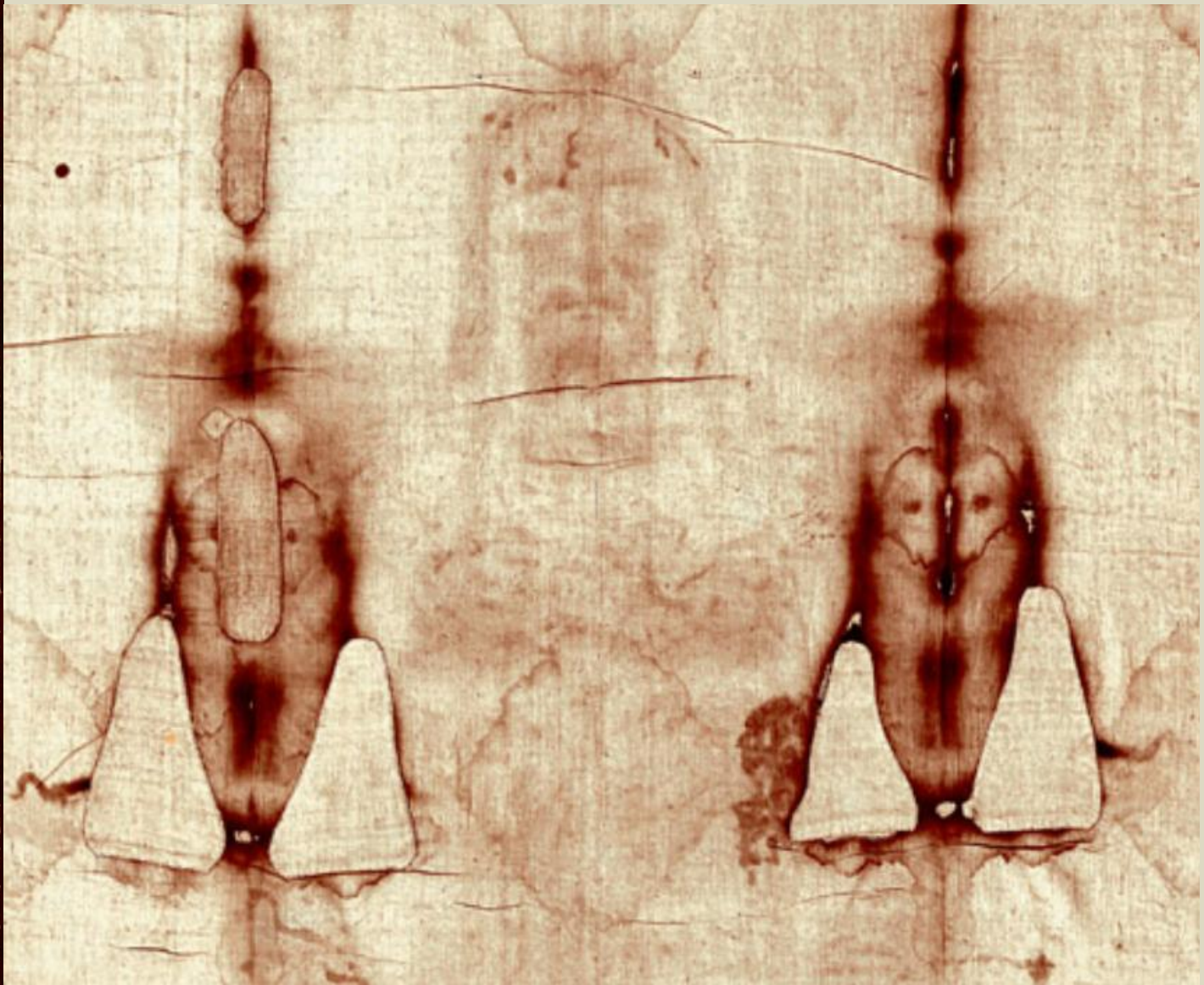
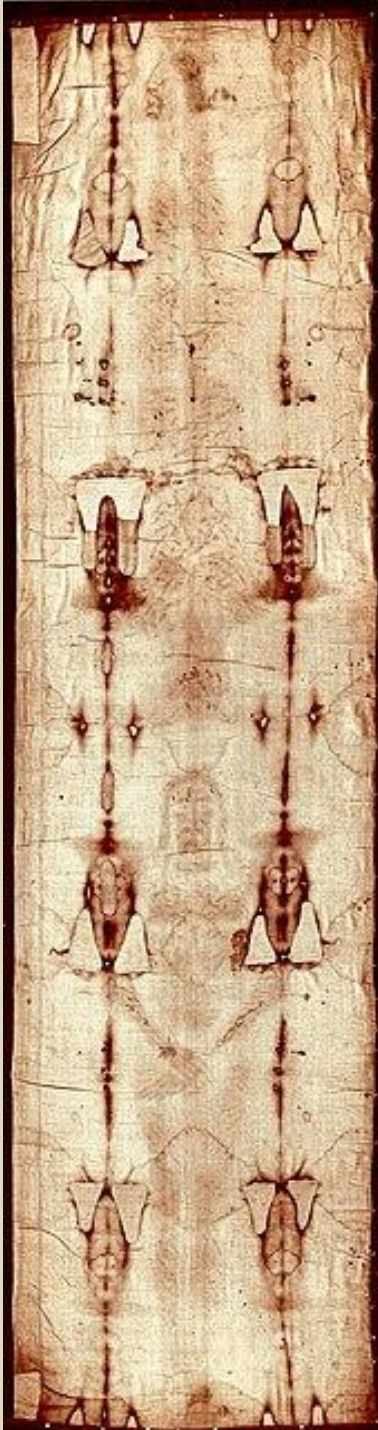


# Auferstehungsleib und Schöpfungslicht



Regenbogenkörper und Heiliger Embryo



**Die erste Fotografie der Weltgeschichte!?**





## Jesus Pantokrator

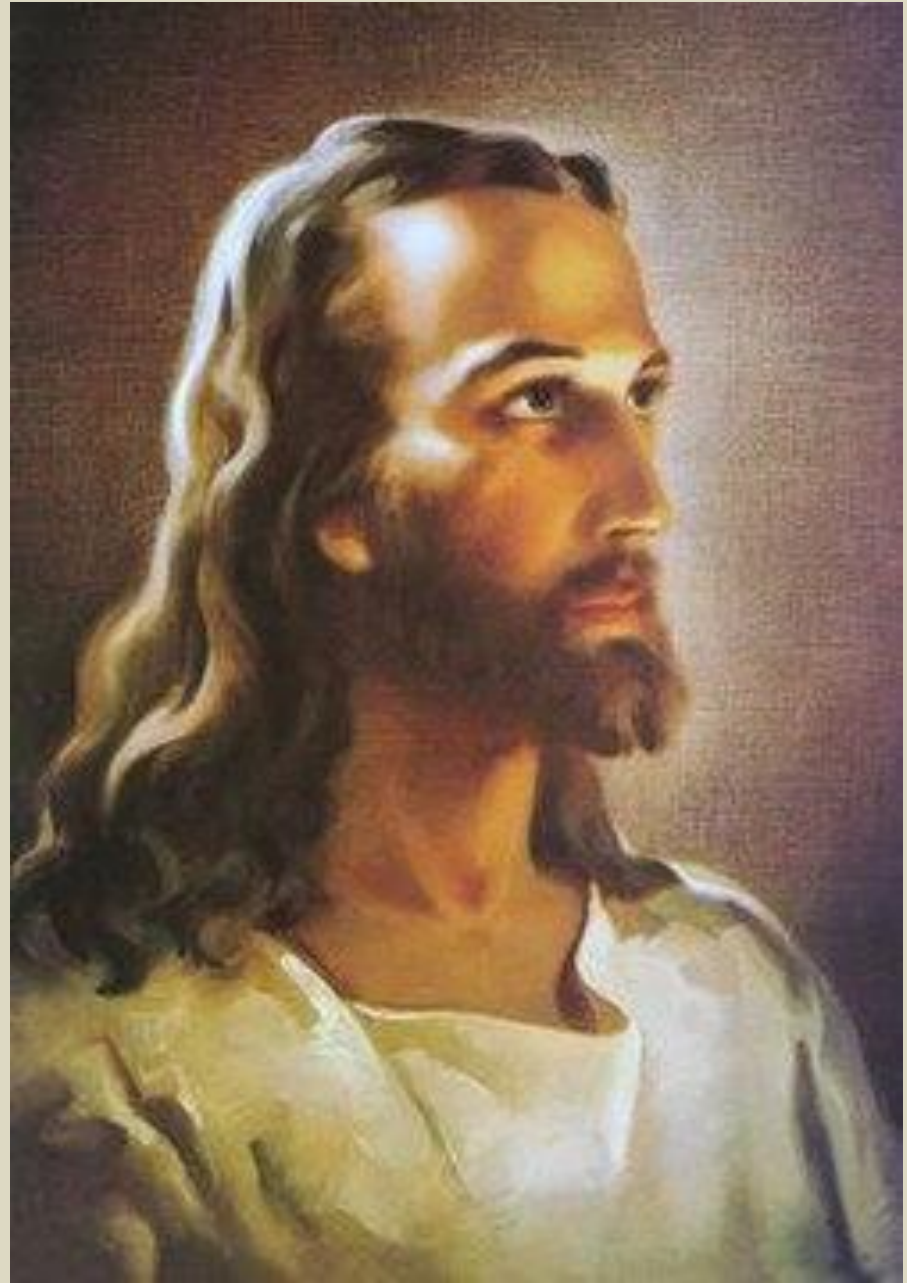
Ikone Russland  
(13. Jahrhundert)

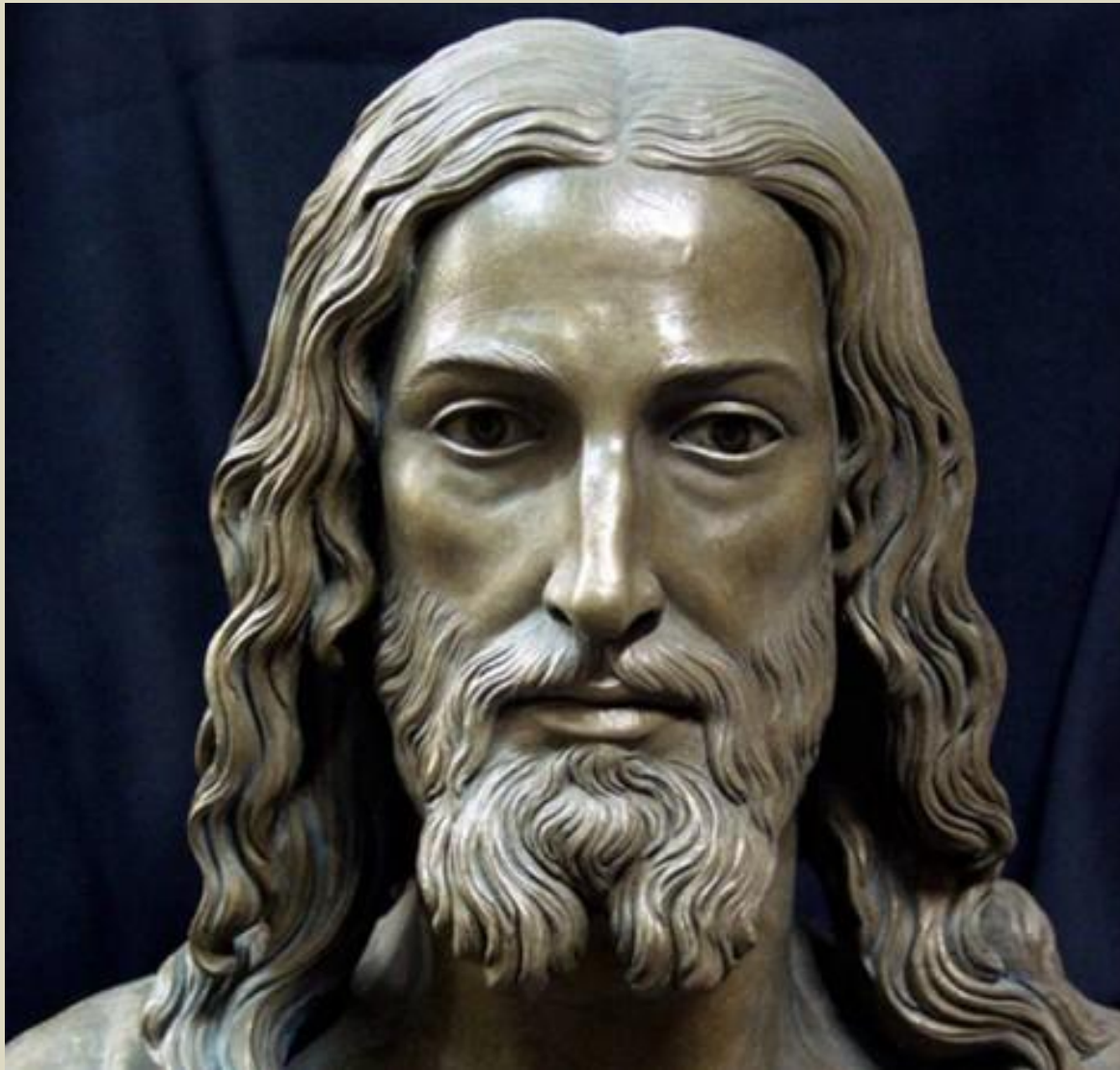


## Gemälde USA 20. Jahrhundert

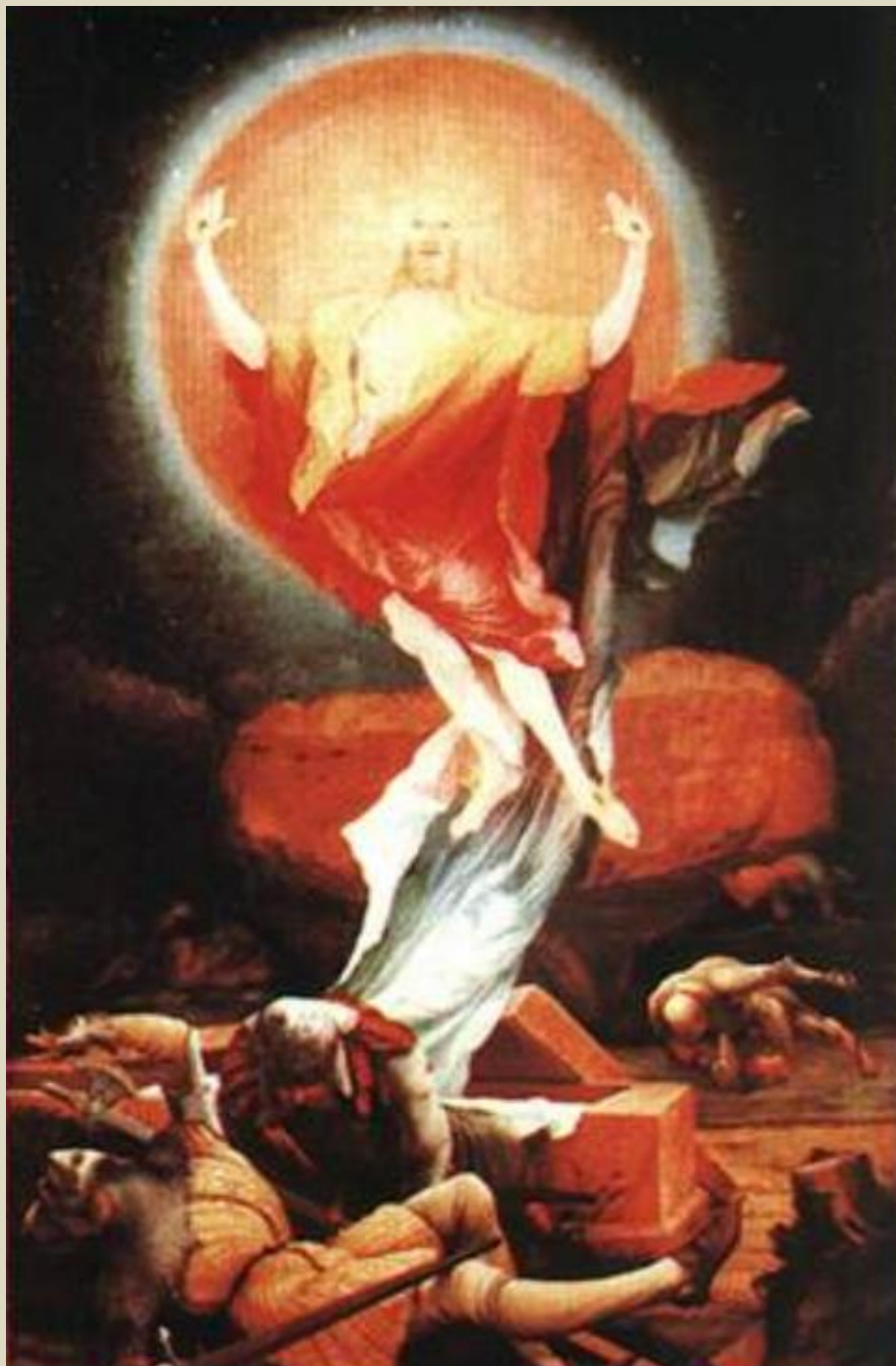
von Warner Sallman (1892-1968)

"the answer came at 2 A.M., January 1924"  
as "a vision in response to my prayer to God  
in a despairing situation."











In den Orthodoxen Kirchen bekannt als Taborlicht oder auch Ungeschaffenes Licht oder auch als Schöpfungslicht („erstes Licht“)  
In den westlichen Kirchen wenig diskutiert und bekannt.  
Ausnahmen sind etwa

*Martin Opitz:*

**O Licht, geboren aus dem Lichte,  
o Sonne der Gerechtigkeit.**

*Christian Knorr von Rosenroth:*

**Morgenglanz der Ewigkeit, Licht  
vom unerschöpften Lichte.  
Schick uns zu dieser Morgenzeit  
Deine Strahlen zu Gesichte:  
Und vertreib durch deine Macht  
unsre Nacht.**

In den morgenländischen Kirchen ist das ungeschaffene Licht aber nicht nur eine theologische Fragestellung sondern ein Gegenstand der Gebetserfahrung, also eine ‚praktische‘ Angelegenheit. Hierzu zwei Zitate von Gregorios Palamas (1297-1359)

„Der Geist [= Bewusstsein, Aufmerksamkeit] wird, wenn er sich darum bemüht, den Ort erreichen, wo das Herz ist, und dann erblickt er dort sogleich Dinge, welche er niemals sah noch kannte. Denn er erblickt er einen Raum, der sich dort im Herzen befindet, und sieht, dass dieser ganz Licht ist und mit jeglicher Klugheit und Unterscheidung erfüllt. Und wenn dann weiterhin irgendwoher ein Gedanke hervorschaut und sich zeigt, vertreibt er ihn von dort, noch bevor er eindringt, erwogen wird oder Gestalt annimmt, mit dem Namen Jesu.“

[immerwährendes Jesus- bzw. Herzensgebet] [Konzentration!]

“Du also setze dich in einer stillen Zelle hin und sammle deinen Geist; führe ihn, nämlich den Geist, daraufhin in die Nasenwege, von wo der Atem dann ins Herz hinab ströme; dränge und führe ihn, zusammen mit der eingeatmeten Luft, in das Herz hinab zu steigen. Ist er aber dorthin gelangt, wird, was folgt, nicht mehr freudlos und auch nicht unangenehm sein. Vielmehr ist es wie mit einem Mann, der von seinem Haus abwesend war. Wenn er zurückkehrt, gibt es für ihn nichts, was von der Freude ausgenommen wäre, dass er seine Kinder und seine Frau nun wieder antreffen durfte. Genau so wird auch der Geist, wenn er sich mit der Seele vereint, mit unsagbarer Wonne und Freude erfüllt.“

Nach Palamas' Auffassung schaut man auf diese Weise nicht mit den Sinnen, doch ist diese Schau noch klarer als eine sinnliche. Das ungeschaffene Licht wird nicht mit den leiblichen Augen, sondern mit „verwandelten Augen“ durch die Kraft des Heiligen Geistes wahrgenommen. Palamas argumentiert, ein natürliches Licht müsse für jeden durch die Luft hindurch sichtbar sein, was beim ungeschaffenen Licht nicht der Fall sei. Das ungeschaffene Licht sehe der einzelne Hesychast nur aufgrund seiner Tugend und seiner durch diese Tugend hervorgebrachten Reinheit - und nicht infolge der Reinheit der Luft. Auch Gregorios Sinaites betonte die Unsinnlichkeit der Lichterfahrung. Ausführlich begründete und erläuterte Palamas die Lehre von der Ungeschaffenheit der Wirkkräfte bzw. der göttlichen **Energie**. Quelle: Wikipedia und Anthrowiki, Artikel Hesychasmus)

### Wahrnehmung von Licht, Leichtigkeit, Freude.

Erfahrung einer wirkenden Kraft bzw. Energie? Begegnung mit einem Wesen?

- „ 1. Gibt es in Gott einen Unterschied zwischen Wesen und Energie? *Ja!*
2. Wenn ja, ist die Energie dann geschaffen oder ungeschaffen? *Ungeschaffen!*
3. Wenn die Energie ungeschaffen ist, wieso ist Gott dann nicht zusammengesetzt?  
*Weil es sich nicht um zwei Wesenswirklichkeiten handelt, sondern beide dem einen lebendigen Gott zugehören.*
4. Kann man auf die Energie den Begriff "Gottheit" anwenden, ohne in eine Zweigötterlehre zu verfallen? *Ja, die Väter tun es.*
5. Ist es recht und traditionsgemäß, wenn man sagt, das Wesen gehe über die Energien hinaus? *Ja, die Väter tun es.*
6. Da es eine Teilhabe an Gott gibt: ist das eine Teilhabe am Wesen oder an der Energie? *Die Väter haben deutlich gesagt, dass Gottes Wesen unteilhabbar ist, während Gottes Leben oder Energie sich den Menschen wirklich offenbart und mitteilt.“*



Mandorla

Ptolemäus III



Aureole  
Strahlenkranz

Ausstellung, Paris 1883





Heiligenschein

## Hauptfrage Nr. 1

**Ist der Heiligenschein  
nur ein Mittel der künstlerischen Darstellung**

**- oder ist er etwas Reales?**



Eine historische Merkwürdigkeit:  
Nachdem der Heiligenschein, wie andere vergleichbare Attribute, aus der Bildenden Kunst spätestens im Barock verschwindet, taucht er plötzlich in der „Wissenschaft“ wieder auf ...



**Astralleib** (= siderischer Leib) nennt PARACELSVS die primäre Seelenhülle, die »idea corporis elementaris«, die vom Archaeus gestaltet wird und selbst den sinnlich wahrnehmbaren Leib gestaltet. [Eisler, Wörterbuch philosophischer Begriffe, 1904]

**Archeus** (Archaeus, »Herrscher«) heißt nach PARACELSVS die lebendige, schöpferische, bildende Naturkraft, welche unbewußt in den Dingen als »fabricator« wirkt (in den Elementen als »Vulcanus«). (Quelle: Meteor. C. 4)

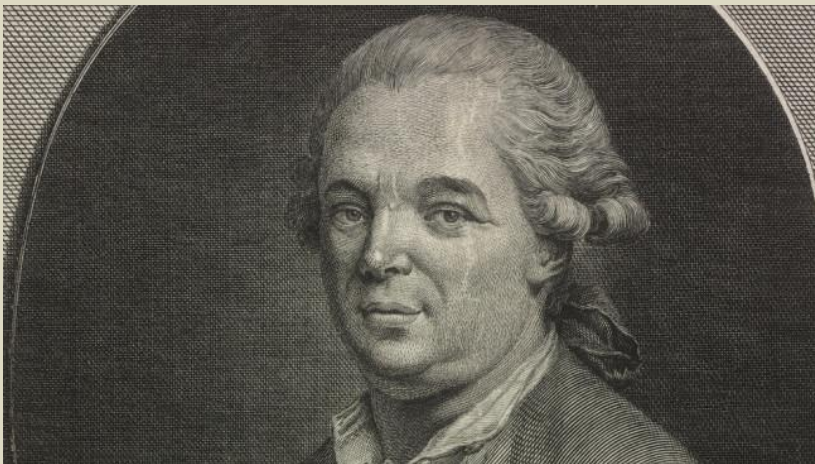
„In diesem Lichte erkennen wir, dass es noch eine andere Hälfte des Menschen gibt, und dass der Mensch nicht Blut und Fleisch allein ist, sondern noch einen zweiten Körper hat, der für die leiblichen Augen zu fein ist“ (Rudolf Steiner über Paracelsus)

[<https://www.natura-naturans.de/der-energiekoerper-in-der-paracelsusmedizin-von-max-amann-und-olaf-rippe/>]



# Odisch- magnetische Briefe

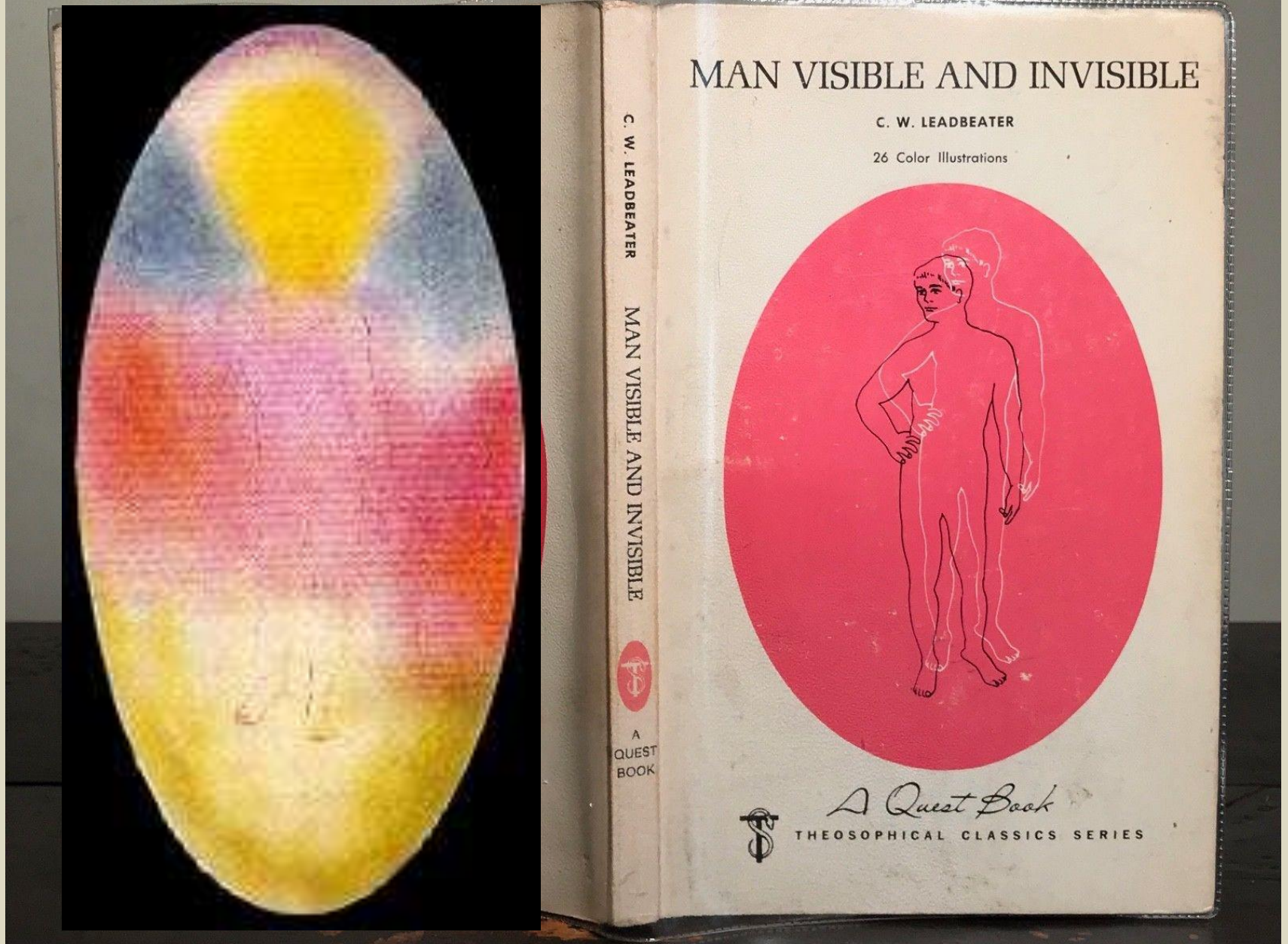
Karl Freiherr von Reichenbach



Franz Anton Mesmer (1734-1815)



(1788-1869)

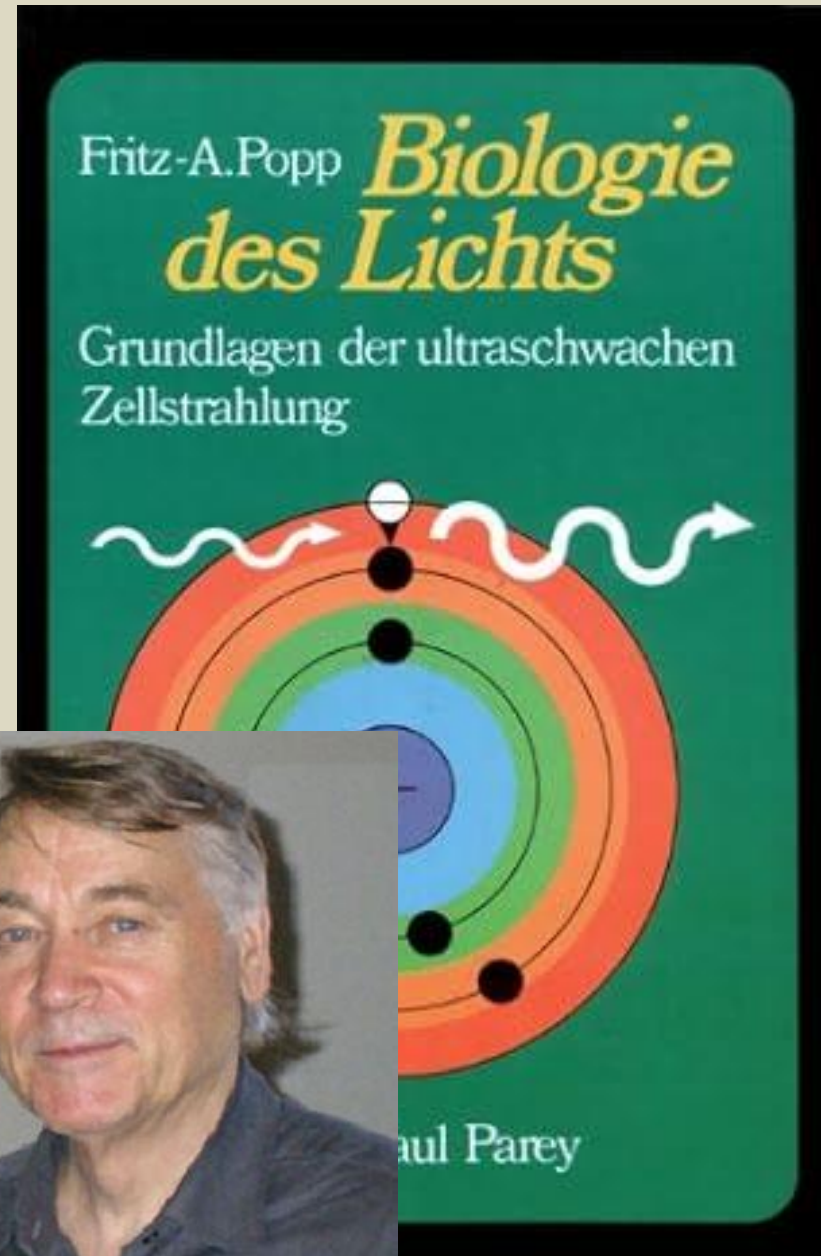


Weitere Titel von Leadbeater: Gedankenformen, Chakras, Okkulte Chemie (mit Anne Besant)

MONOGRAPHIEN AUS DEM GESAMTGEBIET DER  
PHYSIOLOGIE DER PFLANZEN UND DER TIERE  
25. BAND

A. GURWITSCH

DIE MITOGENETISCHE  
STRAHLUNG



Wolfgang Klimesch

# Unser Gehirn und die Welt

Wer die Welt verstehen will,  
muss unser Gehirn verstehen



SACHBUCH

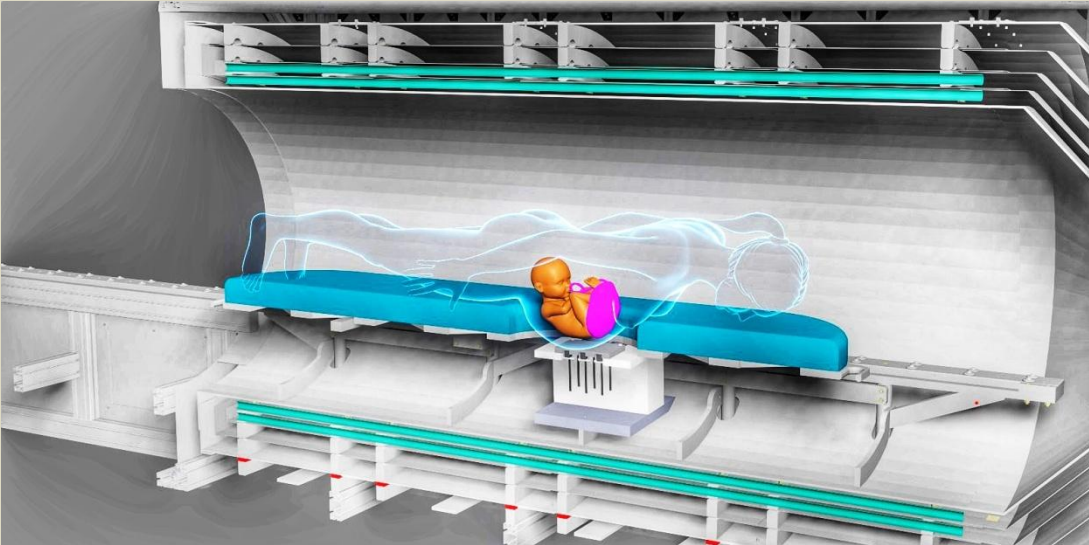
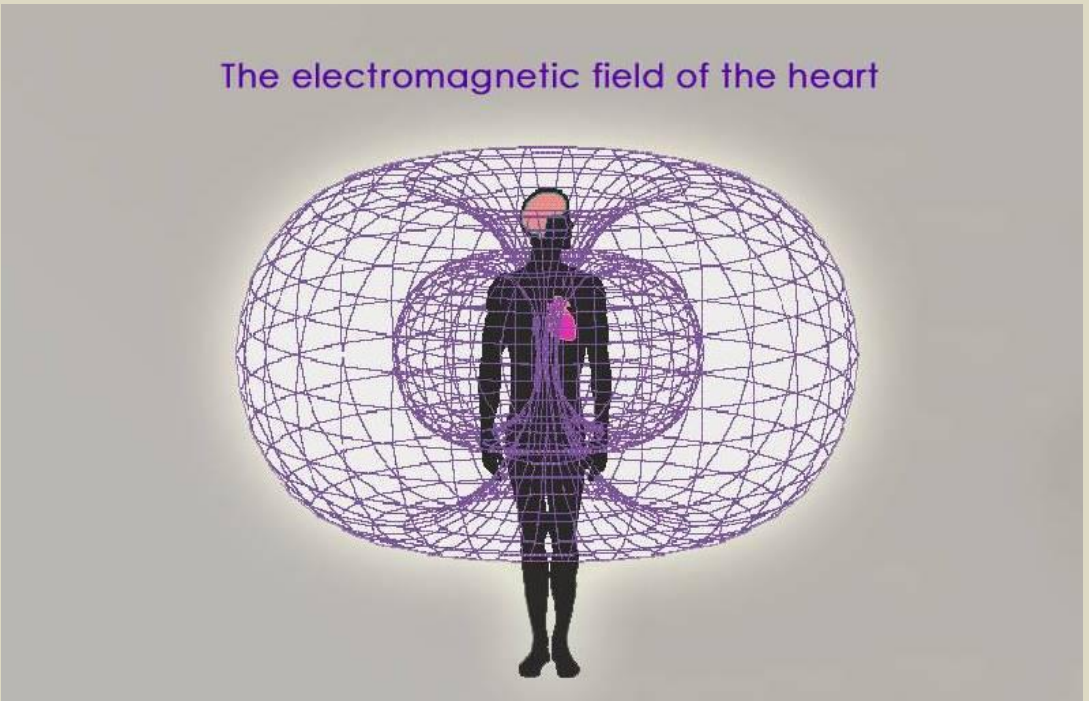
 Springer



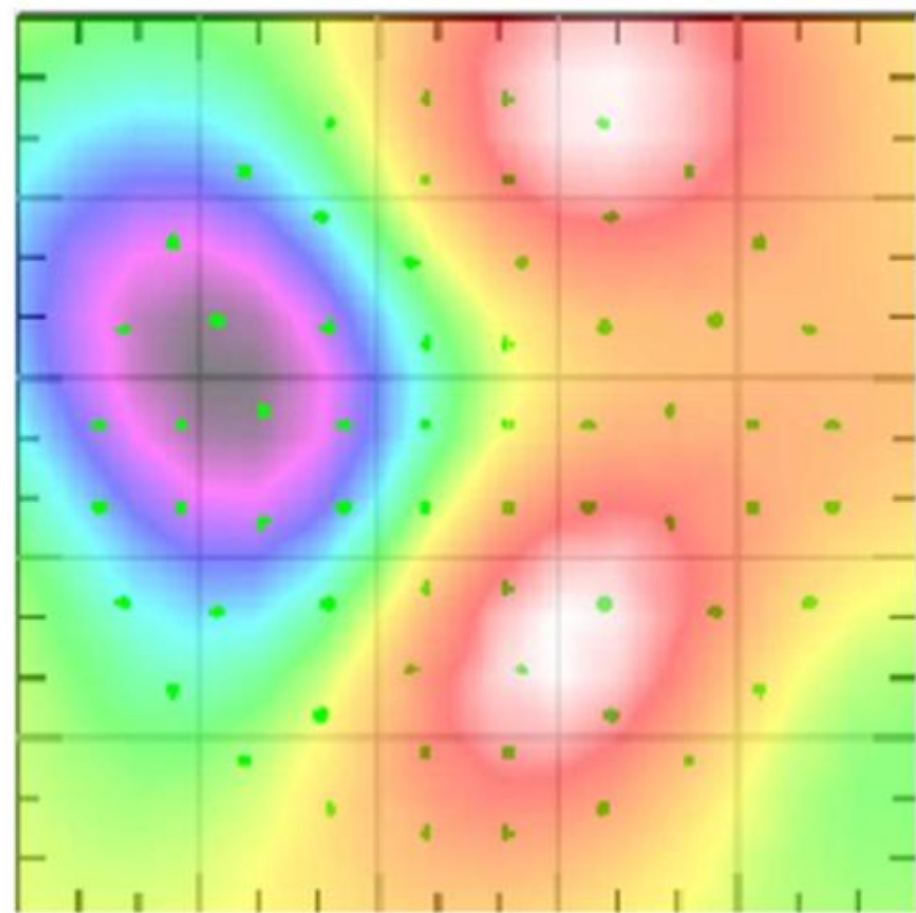
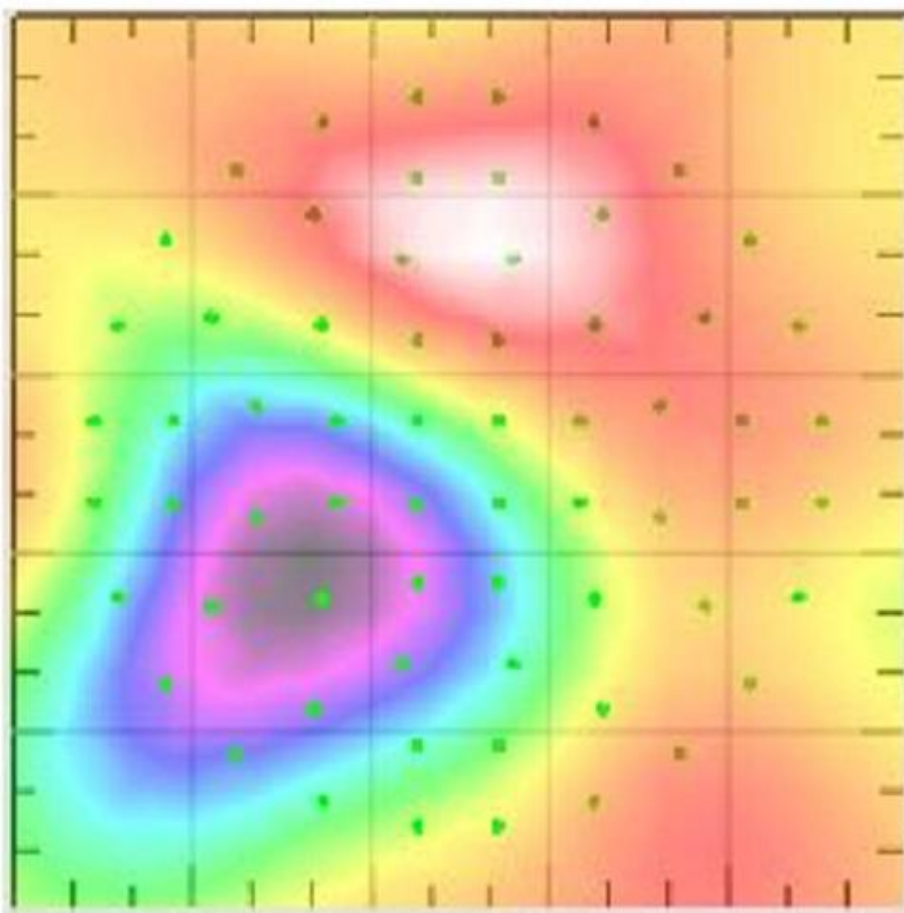




Magnetkardiographie



(Tag 19/21, lange vor Anlage des Neuralrohres)



Die minimale magnetische Feldstärke, also der negative Pol, wird schwarz dargestellt, die maximale Feldstärke, also der positive Pol, weiß. Die Stärken dazwischen werden nach dem Jet-Farbschema dargestellt. Beim Bild des Patienten zeigt sich charakteristisch eine Multipolarität mit zwei positiven Polen (weiß) und einem negativen Pol. Dies ist beim gesunden Probanden nicht zu sehen. ... Diese biomagnetischen Signale sind um  $10^{-6}$  schwächer als das Erdmagnetfeld und liegen somit bei etwa  $10^{-5}$  –  $10^{-11}$  Tesla [Diss. H.D. Bergs] [19. Tag]



**Nachtsichtgerät Wolf-14 Gen 2+ mit Headset +  
Helmhalterung, 2400 €**

**In der Systematik der Physik: Frequenz, Kohärenz, Struktur**





Lichtspektrum! Gurwitsch-Strahlung liegt im UV-Bereich, ist außerdem kohärent (!!)  
Lichtstrukturen!

## Hauptfrage Nr. 1 lautete:

**Ist der Heiligenschein  
nur ein Mittel der künstlerischen Darstellung  
- oder ist er real?**

## Antwort auf Frage Nr. 1 :

**Ja, der Energiekörper ist real, es gibt ihn und er  
kann mit Hilfe von Instrumenten selektiv sichtbar  
gemacht werden.**

**Nebenfrage: kann er auch ohne Instrumente gesehen werden?**

generell: sieht man ihn dann mit den gewohnten Augen,

mit der gewohnten „Projektionsfläche im Gehirn“, sieht man mit dem „Bewußtsein“?

kann man auch ohne Augen aber ‚wie mit Augen sehen‘? [<https://www.sehen-ohne-augen.de>]

„Im Menschen sind Adern, die heißen Hita (die Wohltätigen\*), welche, vom Herzen ausgehend, sich um den Herzbeutel herumziehen. Diese, so fein wie ein tausendfach gespaltenes Haar, sind durchströmt von der einer braun, weiß, schwarz, gelb und rot leuchtenden feinsten Masse.

In diesen Adern ruht einer dann, wenn er so tief schläft, dass er kein Traumbild mehr schaut. Dann findet er in diesem Prana [Urenergie\*] zur Einheit. Und wenn einer erwacht, dann geschieht es, dass wie aus einem flammenden Feuer nach allen Seiten hin die Funken auseinander stieben, dass also aus diesem Atman alle Lebenskräfte, je nach ihrem Standorte, wieder heraustreten.“

[Quelle.:Paul Deussen, 60 Upanishaden,  
<https://archive.org/details/sechzigupanishad00deusuoft>  
(leicht paraphrasiert)] -- ca. 600 v.Chr. verfasst –

\*) Wohltätig und ur-energetisch deswegen, weil mit der subjektiven Erfahrung einer elementaren Kraft und Wonne und Freude verbunden

<https://de.wikipedia.org/wiki/Energiek%C3%B6rper>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Astralleib>



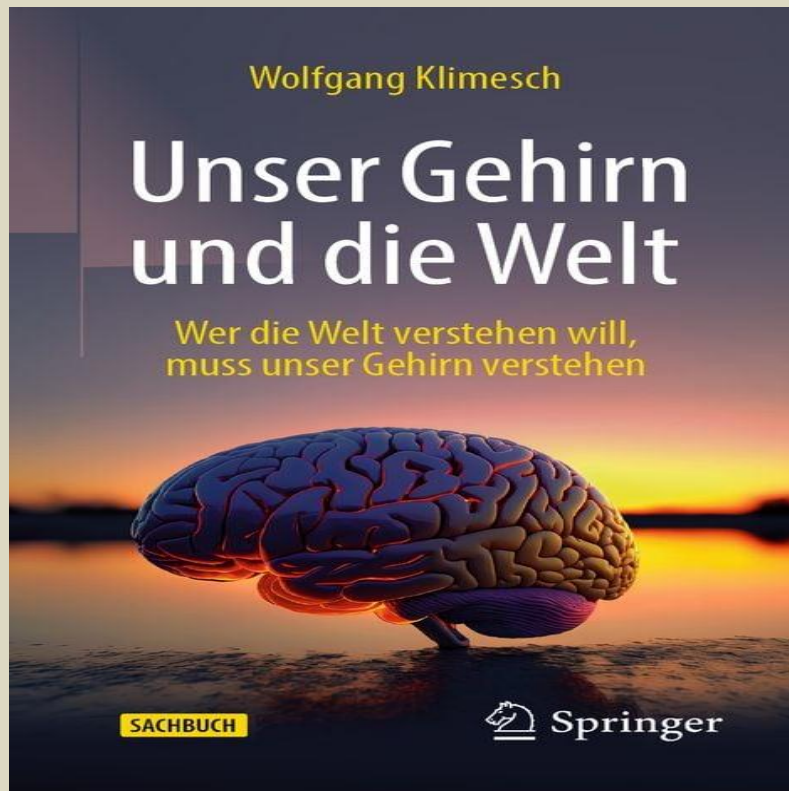
H  
A  
U  
P  
T  
F  
R  
A  
G  
E

*Wie und womit denken und fühlen wir?*



*Was ist und wo sitzt unser Bewußtsein?*

Nr.  
2



„Dazu gehört einerseits die Tatsache, dass die elektromagnetischen Felder durch die Vielzahl unterschiedlicher elektrischer Aktivitäten des Gehirns entstehen und deswegen eine sehr ‚lokale‘ Entstehung haben. In diesem Sinn können elektromagnetische Felder als ‚passives Nebenprodukt‘ oder ‚Epiphänomen‘ neuronaler Aktivierung verstanden werden. Andererseits haben elektromagnetische einen aktiven, steuernden Charakter. ... Dies stelle einen Bruch mit der klassischen Lehrbuchmeinung dar, die davon ausgeht, dass Neurone sich untereinander nur über synaptische Neurotransmitterübertragung aktivieren können.“ [gemeint sind hier: materiell transportierte chemische Botenstoffe]

„Es besteht kein Zweifel, dass elektromagnetische Felder in Form von Schwingungen die Informationsverarbeitung im Gehirn steuern. Diese Feststellung führt unweigerlich zur Frage, ob externe elektromagnetische Aktivität – wie z.B. geomagnetische Felder – nicht ebenfalls einen nachweislichen Einfluss auf unser Gehirn und unsern Körper haben.“ (Seite 148ff; Hinweis: Kopplung Magnetfeld Herz/Atmung)

*Wie und womit denken und fühlen wir?*

Im Gehirn????

Mit Hilfe des Gehirns  
erzeugt??

Im Körper??

Mit Hilfe des Körpers  
erzeugt?

Antwort auf die  
Hauptfrage Nr. 2

**Wir fühlen, nehmen  
wahr, denken und leben  
primär in unserem  
Energiekörper !!**



*Was ist und wo sitzt unser Bewusstsein?*

Chemische Reaktionen laufen viel zu langsam ab, um mit den schnellen Bewegungen „des Geistes und der Seele“ mithalten zu können; weitere Hinweise ergeben sich aus Nahtoderlebnissen und Hellsehtigkeiten (zB. Remote Viewing)

## Hauptfrage Nr. 3

Ist nun der Energiekörper eine  
*Abstrahlung* des materiellen Körpers?

Oder ist eher umgekehrt der materielle Körper  
- mitsamt seinem Bewusstsein –  
eine *Schöpfung* des Energiekörpers?

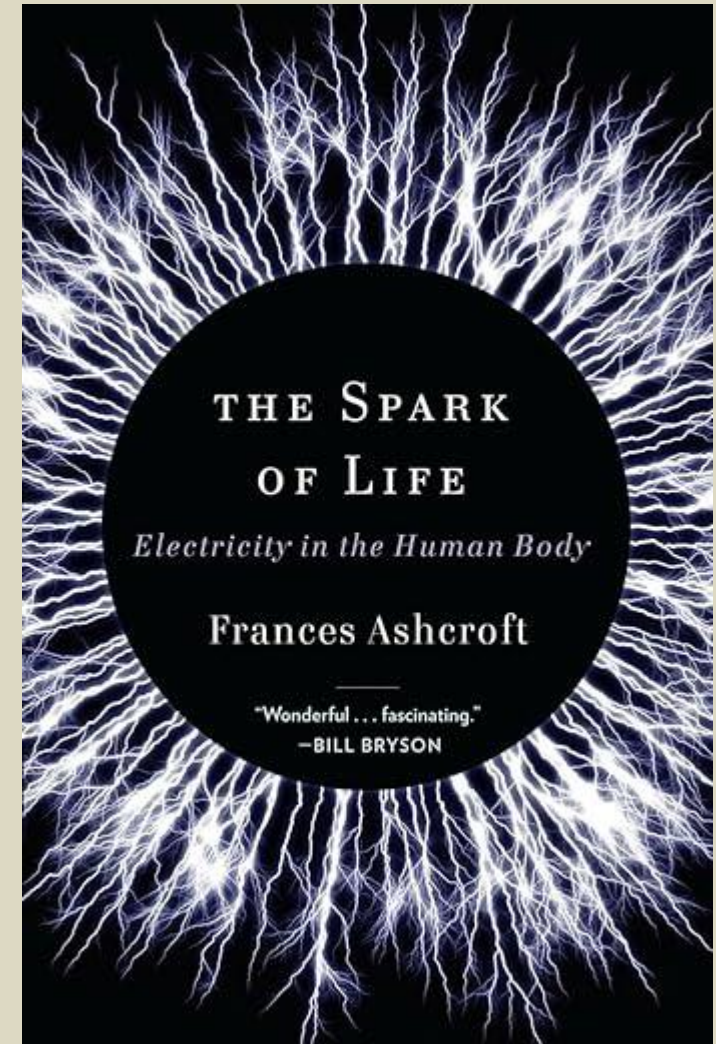
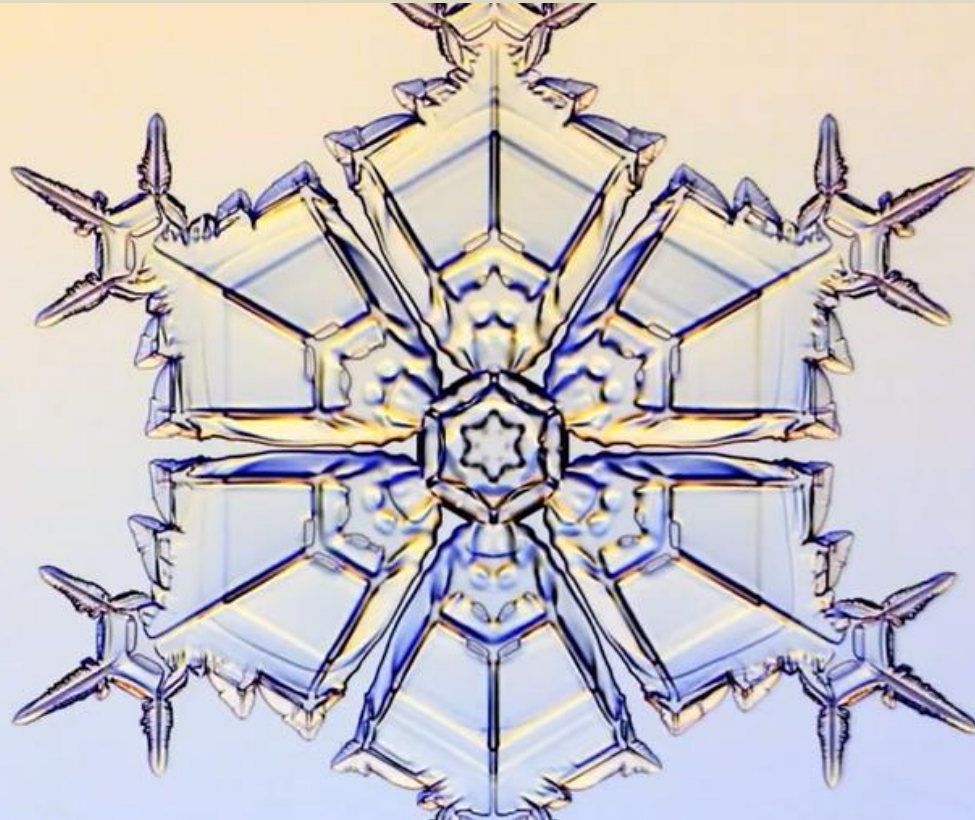
Drehen Sie bitte den Spieß um!

Aber: was nun ist Energie?

Kraft, die [in Raum und Zeit] Veränderung schafft.

Was daneben ist ein „Körper“, was ist „Materie“?

In welchem Verhältnis stehen sie zueinander?



Ist die Materie vielleicht nur eine andere Form von Energie?

Sozusagen kondensierte Energie!

Materie: die langsame, schwere, harte, sichtbare Form einer alles durchdringenden ENERGIE?

Solche Fragen sind im Rahmen  
eines materiellen Weltbildes  
nicht zu beantworten.

Denn im materiellen Weltbild ist es verboten,  
die Frage nach dem Ursprung von Energie und von  
Materie oder gar die Frage nach dem Ursprung der  
sogenannten *Naturgesetze* zu stellen.

**Achtung: Hier herrscht ein Denkverbot!**

Bleiben Sie weiterhin im Regen stehen!

Tut uns leid: Wir geben keine Antwort auf solche Fragen!

Schwacher Ersatz: Rupert Sheldrake - Morphische Felder, Autopoiesis, Systemtheorie etc.

Was wir mit unseren alltäglichen, gewohnten Sinnen wahrnehmen (eventuell durch Instrumente erweitert), ist nur ein winziger Bruchteil von all jenen energetischen (Natur-) Phänomenen, die in jedem Augenblick in uns und um uns herum gegenwärtig sind – wie etwa Gravitationsschwankungen und Neutrinoflüsse; Brummtöne und Ultraschallwellen; unendliche viele elektromagnetisch und elektrostatische Felder; Radioaktivitäten; morphische Felder; intentionale Felder; Massenpsychosen; Engel, Geister, Dämonen ...

Wir können froh sein, dass wir nur die fünf alltäglichen Sinne haben – die im Laufe der Evolution als die nützlichsten sich erwiesen haben (und je für sich perfektioniert werden können). Hätten wir noch mehr Sinnesorgane, so würden wir uns womöglich gar nicht mehr zurechtfinden ...

Weitere Sinne können aber schrittweise aktiviert werden, sofern der Bedarf dafür gegeben ist. Die alten und neuen „Seherinnen“ jedenfalls haben damit experimentiert und haben dabei – oder nebenbei ... – auch den schmalen und gefährlichen energetischen Pfad in die „Unsterblichkeit“ entdeckt. Denn nach ihrer Auffassung gibt es eine genetische und existentielle Licht-Beziehung zwischen der Seele eines jeden Menschen und ihrem **Ursprung** sowie aller Welt Ursprung – d.h. der **Quelle** allen Seins und aller Erscheinung (= Gott)

(indisch: *Atman* = der individuelle Seelengrund sowie *Brahman* = Seelengrund der Welt)

# Wer waren die alten Seher?



Типы инородцевъ Забайкалья. № 30.  
Бурягъ-Шаманъ.—Le chamant des Bouriates.



## Schamanin von Bad Dürrenberg

<https://www.zdf.de/video/dokus/terra-x-112/das-grab-der-schamanin-ein-geheimnis-aus-der-steinzeit-doku-100>

Wandmalerei Grab Ägypten



Tontafel Keilschrift Gilgamesch

## Einschub I : Ägypten

In der Epoche des Alten Reichs dominierte der Begriff *Ka*, der die „Seele“ als Quelle der Lebenskraft bezeichnet. Der *Ka* verlässt zwar den Menschen beim Tod, bleibt aber in der Nähe des Leichnams. Nach dem Tod ist es seine Hauptaufgabe, den Toten zu schützen und ihm zu einem Dasein zu verhelfen, das seinem bisherigen sozialen Rang entspricht.<sup>[5]</sup> **Der *Ach* ist eine Existenzform, die erst nach dem Tod durch entsprechende Bemühungen erlangt wird, indem der Tote sich die *Ach*-Kraft aneignet und dadurch zum *Ach* wird.**

Eine Darstellung des Ba-Vogels aus dem Ägyptischen Totenbuch *Ba* ist im Gegensatz zu *Ka* ein Begriff, der erst nach dem Ende des Alten Reichs allgemeine Bedeutung erlangt. Im Alten Reich scheint ein *Ba* nur dem König zugeschrieben worden zu sein; erst in der Ersten Zwischenzeit und im Mittleren Reich taucht er auch in Sargtexten von Privatleuten auf, die damit etwas für sich in Anspruch nehmen, was zuvor königliches Privileg war.<sup>[6]</sup> Das Hauptmerkmal des *Ba* ist seine große Beweglichkeit. Sie kommt in seiner Vogelgestalt zum Ausdruck. Der *Ba* wird gewöhnlich als Vogel (oft mit Menschenkopf) dargestellt und zeigt damit seine Zugehörigkeit zu dem bei indigenen Völkern verbreiteten Typus des „Seelenvogels“. Er kann aber auch andere Gestalten annehmen, darunter die menschliche des Verstorbenen. (Wikipedia)

Für die Ägypter war der Tod erst der Anfang. Der Tod war das Ende eines begrenzten Lebens und der Neubeginn eines ewigen Daseins. „**Du stirbst, dass du lebst**“, so verlautete ein Text über das Leben nach dem Tod.

Der Weg zu einem ewigen Leben war allerdings nicht einfach. Nach dem Tod entflohen die „Seelen“ („Elemente“ würde es eigentlich besser treffen, aber dem Verständnis halber soll auch weiterhin von Seelen gesprochen werden) *Ba* und *Ka* aus dem Körper. Nur durch Rituale konnten sie dazu bewegt werden, wieder in den Körper zurückzukehren. [Hilfe von außen bzw. von den Nachfahren?]  
[hier her die Mumifizierung und die Bauwerke?]

Von da an begann eine gefährliche Reise durch die Unterwelt, die der Verstorbene meistern musste, bis er vor dem Totengericht des Osiris stand. Ihn musste man davon überzeugen, ein rechtschaffenes Leben geführt zu haben. Erst dann konnte der Verstorbene in einem glücklichen, beseelten Zustand in den Iaru-Gefilden der Unterwelt leben. Er war nun ein Verklärter, ein vergöttlichtes *Ach*-Wesen, der den Göttern ins Antlitz schauen durfte.

Wandmalerei Grab Ägypten  
(Totenbuch)



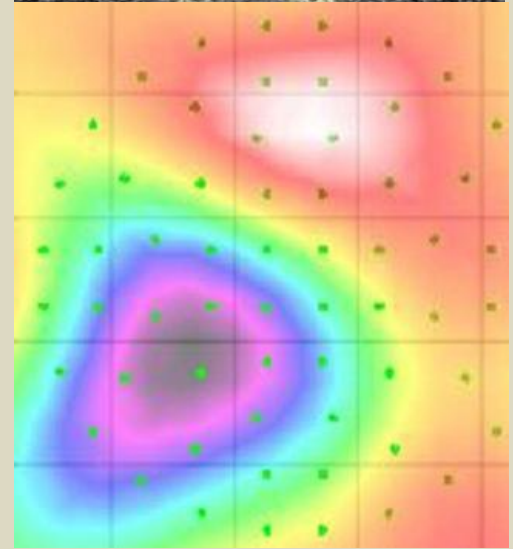
Tontafel Keilschrift Sumer  
(Gilgamesch-Epos)

Sie antworten, dass dies noch keinem gelungen sei, geben aber den Zutritt zum zwölf Doppelstunden langen Weg frei (ein Tag!). Schon nach elf Doppelstunden in absoluter Finsternis kommt er noch vor Sonnenaufgang am Ausgang im Osten wieder heraus, nach zwölf Doppelstunden ist es hell und der Held gelangt in einen Garten voller Edelsteinbäume.

Nach einer Schifffahrt von drei Tagen gelangen sie zum Wasser des Todes. Der Fährmann weist nun Gilgamesch an, jede der gerade benutzten Stangen im Meeresboden hinter sich stecken zu lassen, um ja nicht mit dem tödlichen Wasser in Berührung zu kommen. Als die letzte Stange aufgebraucht ist, haben sie die Insel noch nicht erreicht. Gilgamesch zieht Ur-šanabis Kleid aus und hängt es wie ein Segel zwischen seinen Armen auf. So erreichen sie Uta-napišti.

Nach dem Anhören der Geschichte fordert Uta-napišti von Gilgamesch, den Schlaf, als kleinen Bruder des Todes, sechs Tage und sieben Nächte zu bezwingen, doch Gilgamesch schläft ein.

Doch als sie zur diesseitigen Welt zurückfahren wollen erklärt Uta-napišti Gilgamesch zumindest, wo sich die Pflanze der ewigen Jugend befindet. Gilgamesch gräbt sofort einen Schacht bis zum Grundwasser, dem Apsu, und taucht mit schweren Steinen an den Füßen hinab. Schnell findet er das Gewächs, pflückt das (gemäß eines assyrischen Rollsiegels von zwei Fischmenschen bewachte) Kraut der Unsterblichkeit<sup>[32]</sup> am Meeresgrund, löst seine Tauchgewichte und taucht wieder auf. Gemeinsam mit Ur-šanabi macht sich Gilgamesch auf den Weg zurück in seine Heimat. Dort will Gilgamesch von der Pflanze essen. Als er an einem Brunnen rastet, ist er jedoch unvorsichtig und eine Schlange kann ihm die Pflanze der ewigen Jugend stehlen, frisst das am Ufer abgelegte Lebenskraut, worauf sie sich häutet.



Nun was diese Adern des Herzens sind, die bestehen, sagt man, aus einer feinen und strömenden Masse, rotbraun und weiß und dunkelblau und gelb und rot. Aber fürwahr, **jene Sonne dort**, die ist ebenfalls rotbraun, die ist weiß, die ist dunkelblau, die ist gelb, die ist rot.

C  
H  
A  
N  
D  
O  
G  
Y  
A  
U  
P  
A  
N  
I  
S  
H  
A  
D

Und gleichwie eine große Landstraße sich weit erstreckt und beide Dörfer, dieses hier und jenes dort, verbindet, also auch verbinden die Strahlen jener Sonne beide Welten, diese hier und jene dort; von jener Sonne erstrecken sie sich und schlüpfen hinein in diese Adern, und von diesen Adern erstrecken sie sich und schlüpfen hinein in jene Sonne.

Wenn nun einer so eingeschlafen ist ganz und gar und völlig zur Ruhe gekommen, dass er kein Traumbild mehr erkennt, dann ist er hineingeschlüpft in diese Adern; darum rühret ihn kein Übel an, denn mit dieser strömenden Glut ist er dann eins geworden.

Ferner, wenn er in eine Schwäche verfallen ist, und sie sitzen um ihn herum und sagen: „kennst du mich noch, kennst du mich noch?“ alsdann, solange er aus diesem Leibe noch nicht ausgezogen ist, so lange kann er sie noch kennen. (Erinnerung an Text Folie 28)

Wenn er aber aus diesem Leibe auszieht, dann fährt er eben auf jenen Sonnenstrahlen empor; dann steigt entweder er - oder, als Nichtwissender eben auch nicht - mit dem Gedanken an OM in die Höhe und gelangt, rasch wie man den Geist darauf richtet, zur Sonne hin; diese Sonne, wahrlich, ist Pforte der Himmelswelt für die Wissenden, für die Nichtwissenden aber ist sie verschlossen. (Tunnelerlebnis/Nahtoderfahrung)

Hundert und eine sind des Herzens Adern. Von diesen leitet eine nach dem Haupte. Auf ihr steigt auf, **wer zur Unsterblichkeit geht**. Nach allen Seiten **gehen aus die Anderen (2x)**.

**Fünklein, Seelenfünklein.** ‹Fünklein› (Seelenfünklein, lat. scintilla animae) ist ein von der Mystik des 13. Jh. geprägter Begriff. Er begegnet zum erstenmal in den Chaldäischen Orakeln, die das gottverwandte Organ der Seele ψυχεῖος σπινθήρ nennen [1]. Origenes kennt F. geistlicher Erkenntnis, die in die Seele geworfen werden [2], wie schon Seneca davon spricht, daß gleichsam gewisse F. des Heiligen auf die Erde gesprungen seien, womit man gern erkläre, daß die Menschen göttlichen Geistes seien [3]. Der Ezechielkommentar des Hieronymus, der eine über den drei platonischen Seelenteilen liegende «scintilla conscientiae» aufzählt [4], ist für den scholastischen Synteresis-Begriff, für den oft auch ‹scintilla› gebraucht wird, wichtig: «scintilla rationis», «scintilla conscientiae ..... Bei Eckhart finden sich viele Aussagen über «eine Kraft in der Seele», die Gott in seiner Blöße nimmt. Sie ist keine «potentia animae», ist von allen Namen frei [7] **und wird oft «vünkelîn» genannt [8]. Dessen Kraft ist gottverwandt, «ungeschaffen und unschepfelig» [9], während die Seele mit ihren Kräften geschaffen ist [10].** Eckhart spricht jedoch auch davon, daß das Seelen-F. geschaffen sei, wobei er es als «Synderesis» beschreibt [11]. .... Bei Mechthild von Magdeburg sendet Gott **«ein klein vunkte ... an die kalten sele, ... das des menschen herze biginnet ze brennede und sin sele ze smelzende»**, um aus dem irdischen einen himmlischen Menschen zu machen [12]. Tauler nennt Eckharts Namen, als er vom **Funken spricht, der hoch fliegt, bis er in dem Grund ruht, in dem er in seiner Ungeschaffenheit war [13].** Auch im Pietismus z.B. bei Spener, Francke, G. Arnold und im ‹Herrnhuter Gesangbuch› ist vielfach von dem F. die Rede, das im Herzen brennt und zu Gott zurückkehren will [17]. **2000 Jahre Sprung**

Quelle: **Historisches Wörterbuch der Philosophie online** - Fünklein, Seelenfünklein

**KARANA SHARIRA** (zurück nach Indien / weiterer Aspekt, neben Verbundenheit: Creatio)  
Und was ist im Kausalkörper? Im Kausalkörper ist das, was jenseits von Materie, Denken und Fühlen ist. Das ist aber auch noch nicht das reine Selbst des Atman, Satchidananda. Und aber ist jetzt im Karana Sharira? Karana Sharira wird auch als Anandamaya Kosha bezeichnet, als Schicht der Wonne. Also, wenn das Bewusstsein im Karana Sharira ist, erfährst es eine Wonne, es bekommst Zugang zu einer höheren Intuition, es fühlt sich verbunden mit Gott. Es ist noch nicht eins geworden mit Gott, es fühlt noch Wonne, es ist nicht Wonne, es fühlt Wonne, aber kein konkreter Gedanke herrscht vor. Aus einer tiefen Meditation, letztlich ist es Samadhi, aber noch nicht Nirvikalpa Samadhi, aus dieser Meditation kommst du zurück mit Leuchten, mit Strahlen, mit Freude, mit Energie, mit Inspiration. Das ist ein Zeichen, dass du in der Karana Sharira warst.

**2. Korinther 12, Vers 2** : Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde. 3 Und ich weiß von dem betreffenden Menschen (ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht; Gott weiß es), 4 daß er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf.

Wenn es gelingt, diese Erfahrung dauerhaft mit sich zu tragen, also festzuhalten ..., dann kann man bekennen: „Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!“ (Gal. 2, 20)

## Juan de la Cruz (1542 -1591)

„Indessen meint Bruder Francisco, der am Kopfende des Bettes steht, eine leuchtende Kugel zu sehen, die sich von der Decke der beschiedenen Zelle ablöst und bis zu den Füßen des Sterbenden schwebt, das Licht der zwanzig Kerzen, die im Raume brennen, bei weitem überstrahlend.“

P. Crisogono de Jesus  
Sacramentado OCD, Doctor  
Mysticus, Das Leben des heiligen  
Johannes vom Kreuz (dt. hrsg. von  
Oda Schneider, München 1961)

( subjektiv / objektiv )  
(Soliton / Skyrmion)



Über den Auferstehungsleib wurde ab Paulus und später bei den Kirchenvätern endlos diskutiert – ob er aus Fleisch und Blut wäre oder nur ein lichtartiger Körper. Weniger bekannt ist, dass die Auferstehung, wie wir sie heute erwarten und glauben, über fast drei Generationen hinweg nicht im Zentrum der christlichen Lehre stand, weil die Naherwartung und der Tag des Gerichtes viel wichtigere Themen waren. Die ganz klare Antwort hat Jesus selbst gegeben (1/2):

Matthäus 22, 28: Nun in der Auferstehung: Wessen Frau wird sie sein von diesen sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. 29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes. 30 **Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel.** 31 Habt ihr denn nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, der da spricht: 32 »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden. 33 Und als das Volk das hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

Lukas 20, 34 Und Jesus sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heiraten und lassen sich heiraten; 35 welche aber gewürdigt werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen. 36 **Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, weil sie Kinder der Auferstehung sind.** 37 Dass aber die Toten auferstehen, darauf hat auch Mose hingedeutet beim Dornbusch, wo er den Herrn nennt Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. 38 Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn ihm leben sie alle.

Markus 12, 25: 25 Denn wenn sie von den Toten auferstehen, so werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, **sondern sie sind wie die Engel im Himmel.**

1. Der Auferstehungsleib ist primär ein ‚geistiger‘ Leib - ausgestattet mit der Fähigkeit, in unsere materielle Welt nicht nur als Vision hereinzutreten (als Vision in der fokussierten Wahrnehmung einer oder mehrerer Personen), sondern auch als allgemein sichtbare Erscheinung sich zu zeigen (zB. Zeitoun).
2. Darüberhinaus hat der Auferstehungsleib die Fähigkeit, sich je nach Situation so sehr zu ‚verdichten‘, dass er einem materiellen Körper nahezu gleichkommt (Thomas, Emmaus, See Genezareth).
3. Der Auferstehungsleib ist aber nicht Fleisch und Blut, ist keine INKARNATION. Denn diese ist dadurch gekennzeichnet, dass sie sich über längere Zeit hinweg in das materielle und energetische Kontinuum unserer Alltagswelt als ein lebender Organismus einfügt: gezeugt und geboren wird, aufwächst und irgendwann stirbt.
4. Behauptung: Jede menschliche Inkarnation trägt in sich den Keim zu einem – ihrem eigenen! - Auferstehungsleib. Um diesen Keim zu entwickeln und zu entfalten, ist allerdings spezifische eigene Arbeit und die Unterstützung einer diesbezüglich erfahrenen spirituellen Tradition nötig - und die Mitwirkung transzendenter Kräfte (GNGB).

Das ungeschaffene, aber erschaffende Licht kann in der Regel nur von jenen Menschen gesehen werden, die durch Gebet oder Meditation sich ihm angenähert haben. Diese Menschen erfassen dann das Schöpfungslicht als ihren eigenen Seelen- bzw. Existenzgrund: als die Kraft, die die in diesem Augenblick ‚schauende‘ Person in ihre Existenz gebracht hat und laufend in der Existenz hält.

Dieses Schöpfungslicht ist darüberhinaus fähig, sich so sehr zu intensivieren, dass es auch von mehreren Beobachtern sinnlich (mit den Augen) wahrgenommen werden kann. Dann durchdringt und überstrahlt das ungeschaffene Licht den materiellen Körper: Berg Tabor, Szene der Verklärung. Oder es kommt zu Ereignissen wie dem Sonnenwunder von Fatima (1917)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenwunder>

Das Schöpfungslicht ist darüberhinaus befähigt, Materie und Energie zu erschaffen bzw. so zu organisieren, dass uns dies als Naturprozess, dann aber als „Wunder“ erscheint (HL)

Das Schöpfungslicht ist der Lichtvorhang zwischen der Transzendenz (SEIN) und der materiell-energetischen Welt (dem WERDEN bzw. der Welt der Erscheinungen). Es hat eine energetische Komponente und eine strukturelle (=Logos).

Sofern Menschen die Gabe haben, mit Hilfe des Schöpfungslichtes zu wirken [Ostkirche: Teilhabe an den Energien Gottes], sind solche Menschen befähigt, in naturgesetzliche Prozesse einzugreifen. [„Wunder“]. In der Terminologie der Parapsychologie gesprochen handelt es sich dann um Geistheilung, „Magie“, Psychokinese etc., Gegenstände können sogar materialisiert, entmaterialisiert und re-materialisiert werden. [Abschluß Teil I Abendland ]

### **Einschub III**

(sehr wichtige Literatur!)

#### **Kraftmetaphysik und Mysterienkult im Neuplatonismus : ein Aspekt neuplatonischer Philosophie (Lutz Bergemann, München, 2006)**

Referiert und analysiert die begrifflichen und inhaltlichen Verbindungen zwischen Licht und Geist und Energie in der antiken Philosophie und damaligen Mysterienkulten (Hekate, Licht und Wiederaufstieg der Seele / Der Weltzusammenhang ist ein Kraftkontinuum). Das Inhaltsverzeichnis abrufbar unter folgendem LINK:

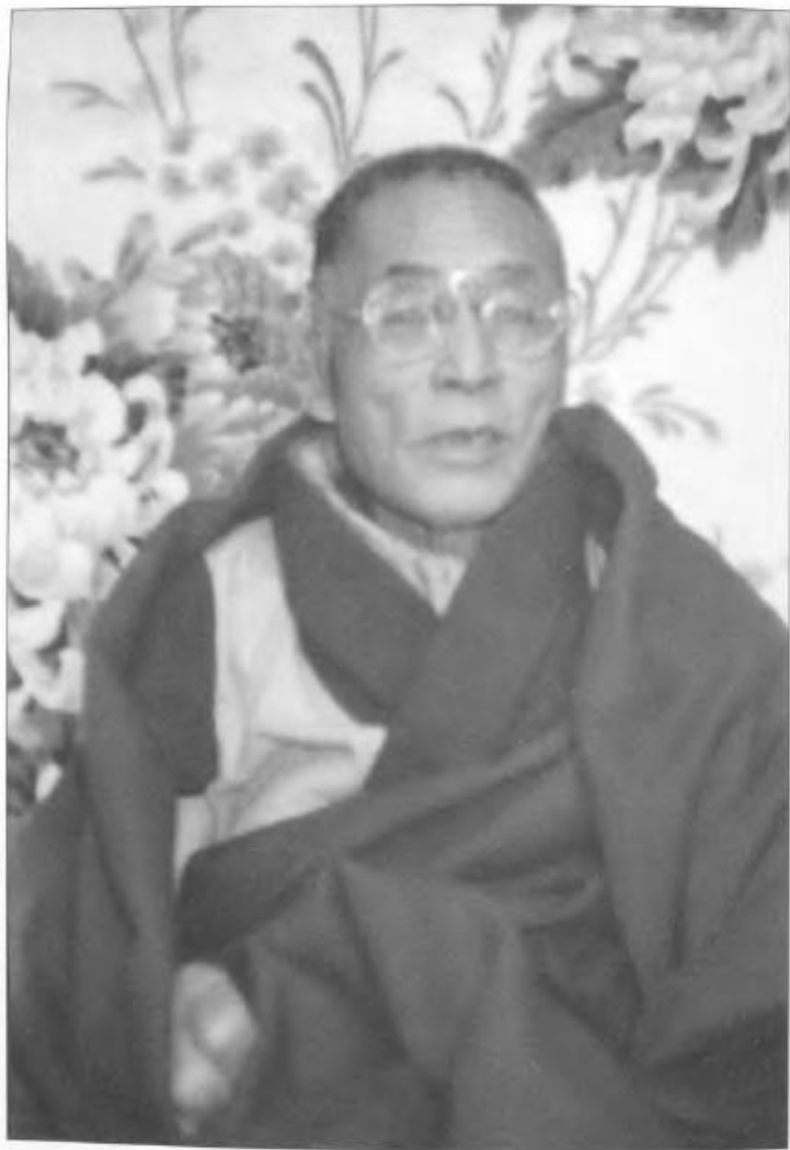
[http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a24\\_1/apache\\_media/RGRMICBLC4YAA5VY6FEID2QAVGFC8D.pdf](http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a24_1/apache_media/RGRMICBLC4YAA5VY6FEID2QAVGFC8D.pdf)

#### **Jewish Roots of Eastern Christian Mysticism (Editor: Andrei A. Orlov, Leiden, 2020)**

Darin enthalten diverse Texte zur Mystik der Martyrer bzw. zur Verbindung von Mystik im extremen Tod: „Leiden und Tod unter extremen Umständen wird als ein Weg verstanden, um Visionen, Extasen und eine Transformation zu erlangen“ (s.a. Fakire/Geißler).

Inhaltsverzeichnis abrufbar unter:

[https://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2020/10/28/file\\_14/8947140.pdf](https://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2020/10/28/file_14/8947140.pdf)



*Portrait of Khenpo A Chö*

# RAINBOW BODY AND RESURRECTION



*Spiritual Attainment,  
the Dissolution of the Material Body,  
and the Case of Khenpo A Chö*

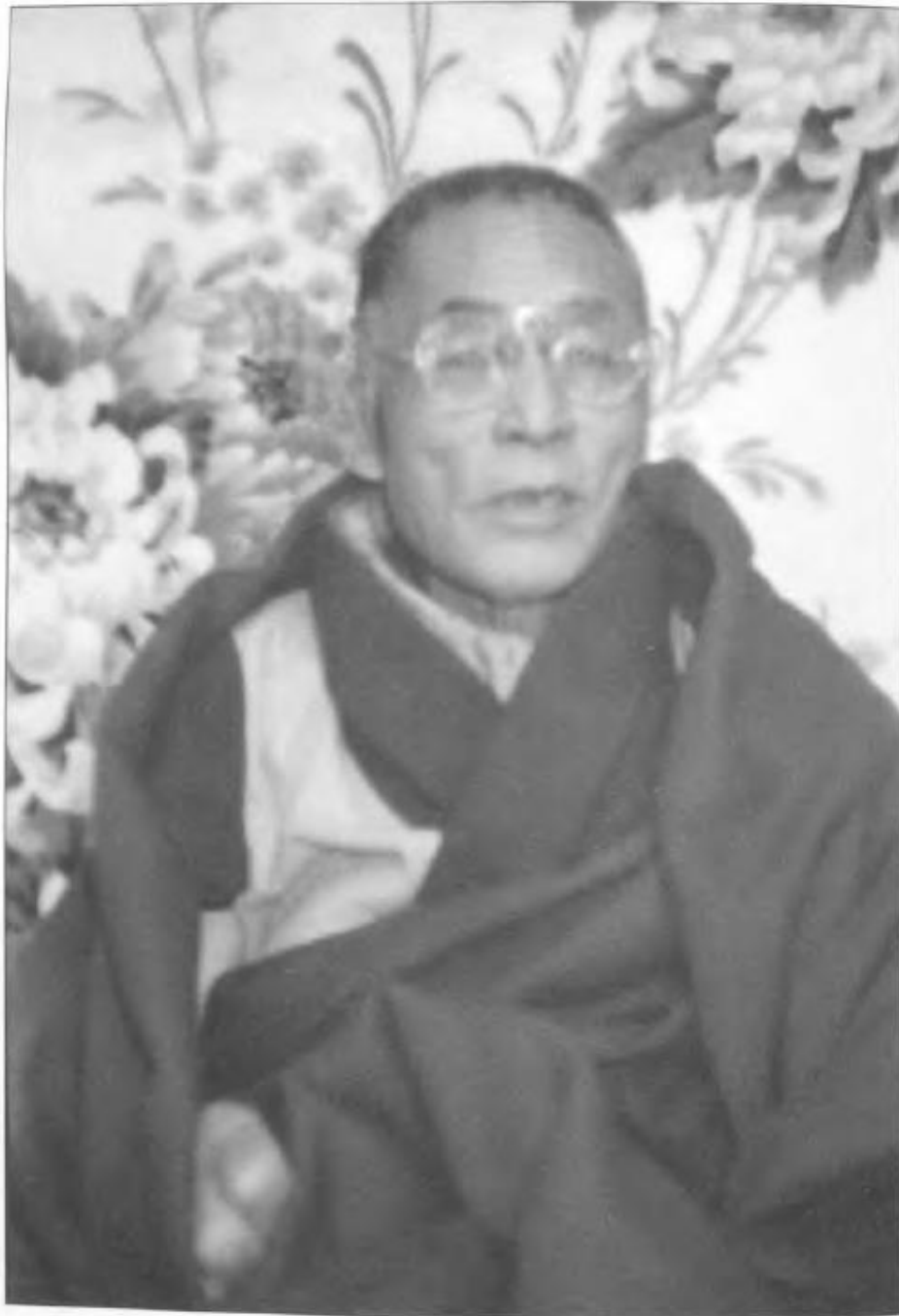
FRANCIS V. TISO



North Atlantic Books  
Berkeley, California



Francis Vincent Tiso OSB ist ein katholischer Priester (Diözese Isernia-Venafro), der in den USA geboren wurde (1950), dort studiert hat und seinen ersten Dienst verrichtete. Er hat sich auf asiatische Religionen spezialisiert, die tibetische Sprache erlernt, hat unter Kardinal Arinze im Rat für den Interreligiösen Dialog mitgearbeitet, später an den kirchlichen Universitäten in Rom unterrichtet. Einer seiner Lehrer in Europa (Steindl-Rast OSB) hatte von einem Schweizer Bekannten gehört, dass es aus Tibet aktuell immer wieder Berichte von Lamas gibt, deren Körper sich nach dem Tod unter Lichterscheinungen auflöst. Im Jahr 2000 hat dann Tiso eine Reise nach Tibet unternommen, um diese Berichte zu überprüfen und detaillierter zu rechieren, weil sich ja Ähnlichkeiten zu den Berichten von Jesu Tod und Auferstehung zeigen.



*Portrait of Khenpo A Chö*

## Khenpo A Chö (1918 – 1998)

Er wurde im Osten Tibets (heute westliches Sichuan) geboren, wurde früh zum Mönch bestimmt, erhielt die übliche Ausbildung (Geluga) und zeichnete sich durch große Sorgfalt und Hingabe bei seinen Pflichten und Übungen aus. Er wurde später Abt, Bischof und Supervisor (in westlichen Begriffen gesprochen) und war als Lehrer wie Seelsorger sehr geschätzt. Er selbst bemühte sich lebenslang um eigene Fortbildung und Weiterentwicklung im Rahmen des tibetisch-buddhistischen mönchischen Netzwerkes, das ja auch zentralasiatische Wurzeln hat. Zu diesen Seitenlinien, in die Khenpo A Chö ebenfalls eingeweiht wurde, gehört die DZOGCHEN-Tradition, von einzelnen Lehrern weitergegeben und inzwischen auch im Westen bekannt. Sie kennt die Lehre von einer „Großen Vollendung“, die die Auflösung des Körpers in ein Licht hinein einschließt.

Im Sommer 1998 legt sich Khenpo A Chö eines Mittags auf die Seite, den Kopf nach Norden, das Gesicht nach Westen, nimmt seinen Rosenkranz und rezitiert noch einmal das sechssilbige Mantra von Avalokiteshvara und lässt seinen Geist dann los, damit dieser in die „letzte Realität“ eingehen kann.

Es ist in Tibet üblich, dass man gestorbene Mönche sieben Tage ruhen lässt, und man deckt also den Lama Khendpo A Chö mit seinem gelben Schal zu. Bei nachgehenden Kontrollen bemerkt man, dass zunächst seine Haut hell und weiß wie bei Kindern wird und die Falten des Alters verschwinden. Außerdem wird der Körper von Khendpo A Chö im Laufe der folgenden Tage immer kleiner, am siebten Tag ist er nicht mehr da.

Während dieser Zeit beobachtet man hin und wieder einen feinen Regen über dem Haus, in dem sich mehrere farbige Regenbögen zeigen. Das Haus und seine Umgebung wird als heller empfunden – hat eine Lichtaura -, manche Gäste meinen, Melodien zu hören oder einen angenehmen Duft zu verspüren. [siehe hierzu auch Michael NAHM, Terminale Geistesklarheit und andere Phänomene in Todesnähe, 2012] [Maria Magdalena am Grab]

Ergänzend: In Tibet sind weitere vergleichbare Fälle bekannt, wenn auch selten; ähnliche Vorkommnisse werden auch aus Indien berichtet (Ramalinga & Siddhar in Tamil Nadu). Die Reise von Pater Tiso mit der in Buchform veröffentlichten Studie, in der auch die zugehörige Literatur aufgearbeitet wird (relevante buddhistische Texte), suggeriert sehr stark, dass es sich hier nicht um Märchen handelt. [Sonderthese: christlicher Einfluss??]



*Researchers welcomed within the stockade at the hermitage of Khenpo A Chö.*







*Francis Tiso and Douglas Duckworth interview Lama Nortu with the help of Lama Piyok inside Khenpo A Chö's hermitage.*



*Gertag Rinpoche of Khandzé Gompa, Father Francis Tiso, and Tashi, lay Tibetan guide.*



*Community of nun disciples of Khenpo A Chō near Khandzé in eastern Tibet.*

Was ist das  
Bemerkenswerte  
an diesem  
Bild?



*Lama Norpa, relative and disciple of the Khenpo*



Типы инородцевъ Забайкалья. № 30.  
Бурягъ-Шаманъ.—Le chamant des Bouriates.



*Lama Norta, relative and disciple of the Khenpo*

Wir haben nicht nur einen Energiekörper

Wir sind ein Energiekörper, wir leben in einem Energiekörper.

Der Energiekörper ist keine Abstrahlung des materiellen Körpers,  
Sondern umgekehrt: Der materielle Körper ist ein Geschöpf des Energiekörpers

Über den Energiekörper [Geist, Seele, Kraft] sind wir mit der Transzendenz verbunden.  
Die Wahrnehmung der „Energie“ ist mit den äußeren wie inneren Sinnen ein LICHT.

Sofern als inneres Licht wahrgenommen (subjektiv) ist dies der Lichtvorhang zwischen  
der transzendenten Welt und der Erscheinungswelt, zwischen SEIN und WERDEN.

Das Schöpfungslicht, das aus der Transzendenz heraus kommt und in eine Inkarnation  
drängt, fährt zunächst in eine Einbahnstrasse: es wird Stoff, im besseren Falle ‚Fleisch‘  
(= organische Substanz bzw. Leben) – und im besten Falle menschliches Bewusstsein.

Wir dürfen nun – mit Hilfe unseres Bewußtseins – entdecken, dass man die Strasse  
der Schöpfung auch in die Gegenrichtung gehen kann, also zurück zum Ursprung,  
RELIGIO = Rückbindung. Das ist anstrengend, ist ein körperlicher Prozess und vor allem  
ein Bewusstseinsprozess. Aber wer sich auf den Rückweg macht, wird – je weiter er  
zurückgeht - desto mehr Kraft und Erkenntnis erfahren: die am Eingang sehr schmale  
Strasse wird immer breiter.

Wir haben hiermit Belege aus dem christliches Abendland sowie aus Indien kennengelernt. Wie sieht es in  
anderen Kulturen in dieser Hinsicht aus - im Islam und Judentum, in China und Mittelamerika ?

Der **jüngste Tag** (arabisch **اليوم الآخر**, DMG *al-yaum al-āḥir*), auch „Tag der Auferstehung“ (arabisch **يوم القيامة**, DMG *yaum al-qiyāma*), „Tag des Gerichts“ ( **يوم الدين** / *yaum ad-dīn*) oder „Tag der Abrechnung“ ( **يوم الحساب** / *yaum al-ḥisāb*) genannt, ist in der islamische Eschatologie, ähnlich wie bei den anderen abrahamitischen Religionen (siehe Jüngstes Gericht), der finale Tag der Auferstehung und Abrechnung. Der Glaube an den Jüngsten Tag und das Gericht gehören zu den Kernaussagen des Korans. Der Jüngste Tag ist im Islam der Tag, an dem Gott als Richter alle Menschen zur Rechenschaft ziehen wird. Alle Menschen, die je gelebt haben, werden erweckt und vor Gott gerufen. Dies nennt man al-Haschr (arabisch **الحشر**, DMG *al-ḥašr* ‚Die Zusammenkunft (der Toten)‘). Dieser Tag wird gemäß Sure 70 aber nicht wie ein Tag mit 24 Stunden dauern, sondern 50.000 Jahre (Surah Al-Ma‘arij 70\_14).

[https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCngster\\_Tag\\_\(Islam\)](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCngster_Tag_(Islam))

Die islamische Mystik, der Sufismus, wiederum kennt - natürlich! - die Idee der fana`fi-illah als eine Entwerdung bzw. Vernichtung bzw. Auflösung in Gott. Subjektiv erreichen die Sufis dann einen Zustand wie in Sure 2:115 beschrieben „In welche Richtung sie auch blicken, sehen sie das Gesicht Gottes“, welches Licht ist. Eine Auflösung des Körpers vor dem Tode als ein Konzept im Sufismus gibt es m.W. nicht. Desgleichen gab es m.W. noch keine Erscheinungen Mohammeds nach seinem Tode bzw. im Lauf der Geschichte des Islam seither. Lediglich gibt es Berichte, dass dem einen oder anderen Heiligen des Islam eine Vision Mohammeds oder Gabriels gewährt wurde. Dagegen sind ‚Erscheinungen‘ Jesu oder seiner Mutter Maria sowie manch anderer heiliger Frauen und Männer des Christentums auffällig häufig.[Phillip H. Wiebe, Visions of Jesus]

# Judentum

Das Judentum, inklusive Kabbala, ist beschämend konventionell. Das erstaunt umso mehr, als – neben Jesus, der ja auch ein Jude war – es zwei berühmte Erzählungen im AT gibt, die von der Hinwegnahme eines Gottesdieners aus dem Leben heraus direkt in den Himmel berichten:

2. Könige 2, 11: Und als sie miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein **feuriger Wagen mit feurigen Rossen**, die schieden die beiden voneinander. Und Elia fuhr im Wettersturm gen Himmel. (Prophetenjünger!) (Licht!)

*„Und Henoch lebte 65 Jahre und zeugte Methusalah. Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Henochs waren 365 Jahre. Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn weg.“ (1. Mo 5,21–24)*

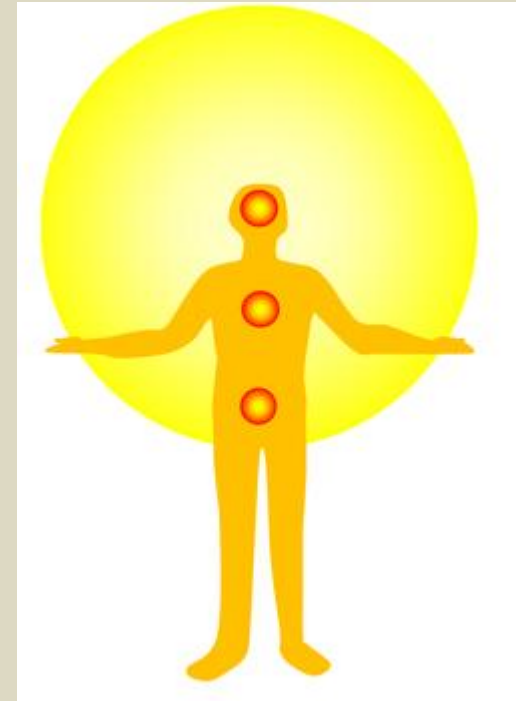
Etwas Kurioses und Interessantes aus dem Bereich Kabbala/Mystik/Hekhalot: die betreffenden geheimen Schriften kennen ein **LUZ** (= mandelförmiges Knöchlein, meist wird es **im Os Sacrum** lokalisiert). Im Mittelalter erhielt das LUZ den Beinamen «Judenknöchlein» oder «Auferstehungsknochen» - und es gab zu allerlei Diskussionen und Fabeln Anlass. Gemeint war, dass dieses Knöchlein so fest und unverwüstlich wäre, dass es die Zeit bis zum Erscheinen des Messias überdauern könne – und dass dann aus ihm, wie aus einem Embryo heraus, GOTT den Auferstehungskörper des betreffenden Menschen wieder erschaffen würde. Das scheinbar Dumme birgt oft ein Geheimnis ...

嬰兒現形圖

夫精氣之神  
聚於胎之子  
傳其情愛其  
精氣其氣和  
其神攝抑大  
小俱得其真

此時丹熟更須慈母惜嬰兒  
氣穴法名曰虛微  
藏包於窠窠包空  
我問空中誰是子  
他云是你玉人翁  
行住坐臥  
抱離守離  
綿綿若春  
念茲在茲

皆觀今已化飛龍  
從現特通不可窮  
一朝跳出珠光外  
清淨真到紫微宮  
神水浴液  
既灌根株  
內外無塵  
長春聖經  
他日雲飛方見真人朝上帝



*Zhong dantian* – 中丹田, mittleres Dantian: liegt in der Mitte des Brustkorbes in etwa auf der Höhe der Brustwarzen und entspricht dem Akupunkturpunkt "KG 17" (Konzeptionsgefäß/Ren Mai). Energetischer bzw. vitaler Schwerpunkt des Menschen. Korrespondiert in Indien mit den Chakren (Kundalini-Prozess) sowie in der neuzeitlichen vulgären westlichen Esoterik mit der Achse von der Thymusdrüse zur Zirbeldrüse („Drittes Auge“).

<https://en.wikipedia.org/wiki/Shengtai>

<https://en.wikipedia.org/wiki/Dantian>



<https://en.wikipedia.org/wiki/Shengtai>

China ist von Indien bzw. dem Buddhismus stark geprägt, aber auch aus eigener Tradition gewachsen [Daoismus, Volksreligion inklusive Schamanismus, chinesische Alchemie (sowohl materiell und spirituell: Neidan), anfangs etwas urtümlich, jedoch im Verlauf von 2000 Jahren sehr verfeinert in der **Praxis** - siehe etwa chinesische Medizin und Kampfkunst.



端拱冥心圖

未到彼岸不能無法  
既至彼岸又馬用法  
頂中常放白毫光  
而人猶待問菩薩



凡君端拱坐玄都  
三叠胎仙舞八隅  
變化純陽天地合  
長生因此妙工夫

遺照於外  
宅神於內  
冥心是趣  
而與古會

真心於事  
無事於心  
超出真幻  
確照一靈



嬰兒現形圖

夫精神之靈  
榮耀於之子  
傳其情愛其  
精其氣和  
其神臨物大  
小俱得其真

此時丹熟更須慈母惜嬰兒  
氣穴法名無盡藏  
誠已於前寂已空  
我問空中誰是子  
他云是你主人翁  
行住坐臥  
抱離守離  
綿綿若春  
念在在茲



皆觀今已化飛龍  
從現於通不可窮  
一朝跳出珠光外  
清淨直到紫微宮  
神水潺湲  
既濯根株  
內外無塵  
長春聖經  
他日雲飛方見真人朝上帝

嬰兒現形圖

夫精氣之神  
榮耀於之子  
傳其情受其  
精其氣和  
其神臨初大  
小誤得其真

此時丹熟更須慈母惜嬰兒  
真穴法名非盡欲  
藏已於竅窺包空  
我問空中誰是子  
他云是你主人翁

行住坐臥  
抱爐守爐  
燒淨若春  
念茲在茲



皆觀今已化飛龍  
從現特通不可窮  
一朝跳出珠光外  
清淨直到紫微宮

神水淨液  
我濯根株  
內外無塵  
長春聖經

他日雲飛方見真人朝上帝



Schöpfungscharakter!!

端拱冥心圖

元君端拱生玄都  
三叠胎仙舞八陽  
變化純陽天地合  
長生因此妙工夫



未到彼岸不能無法  
既至彼岸又馬用法  
頂中常教白毫光  
痴人猶待問菩薩

真心於事  
無事於心  
超出真幻  
確然一靈



遺照於外  
宅神於內  
冥心至趣  
而與古會

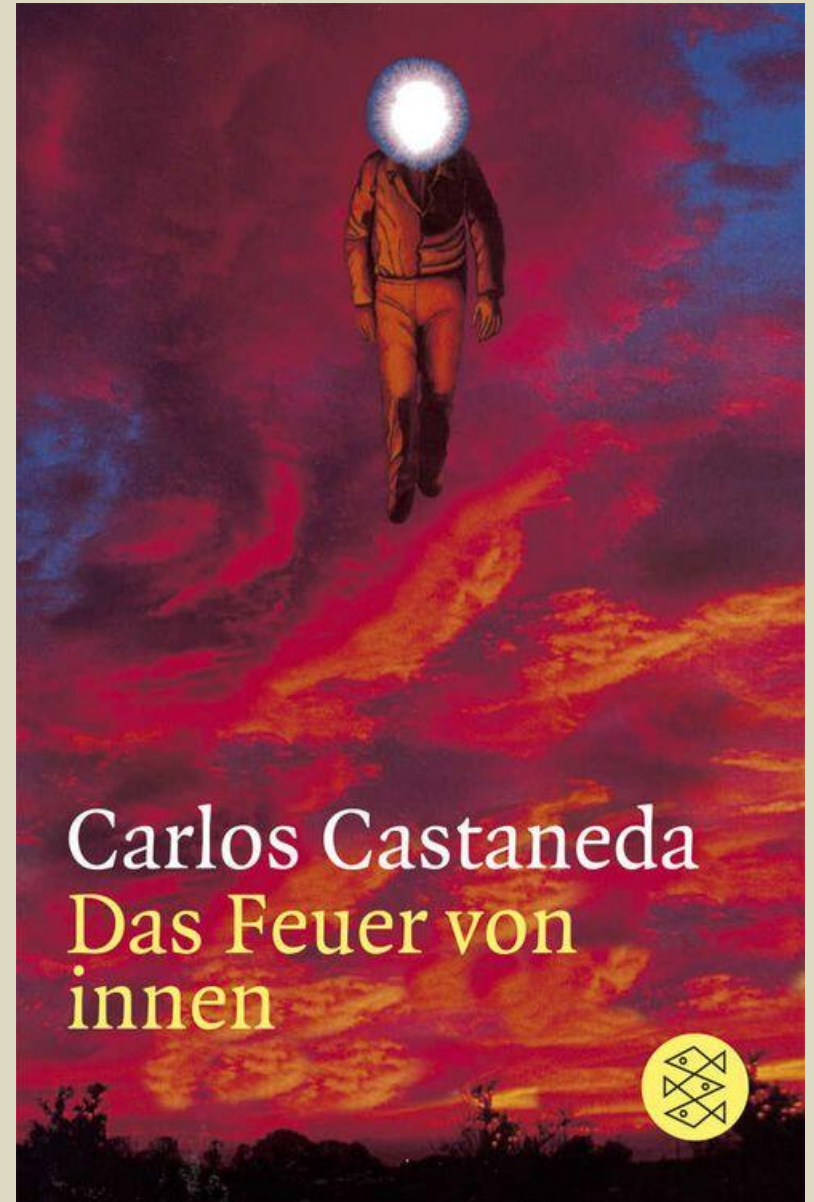
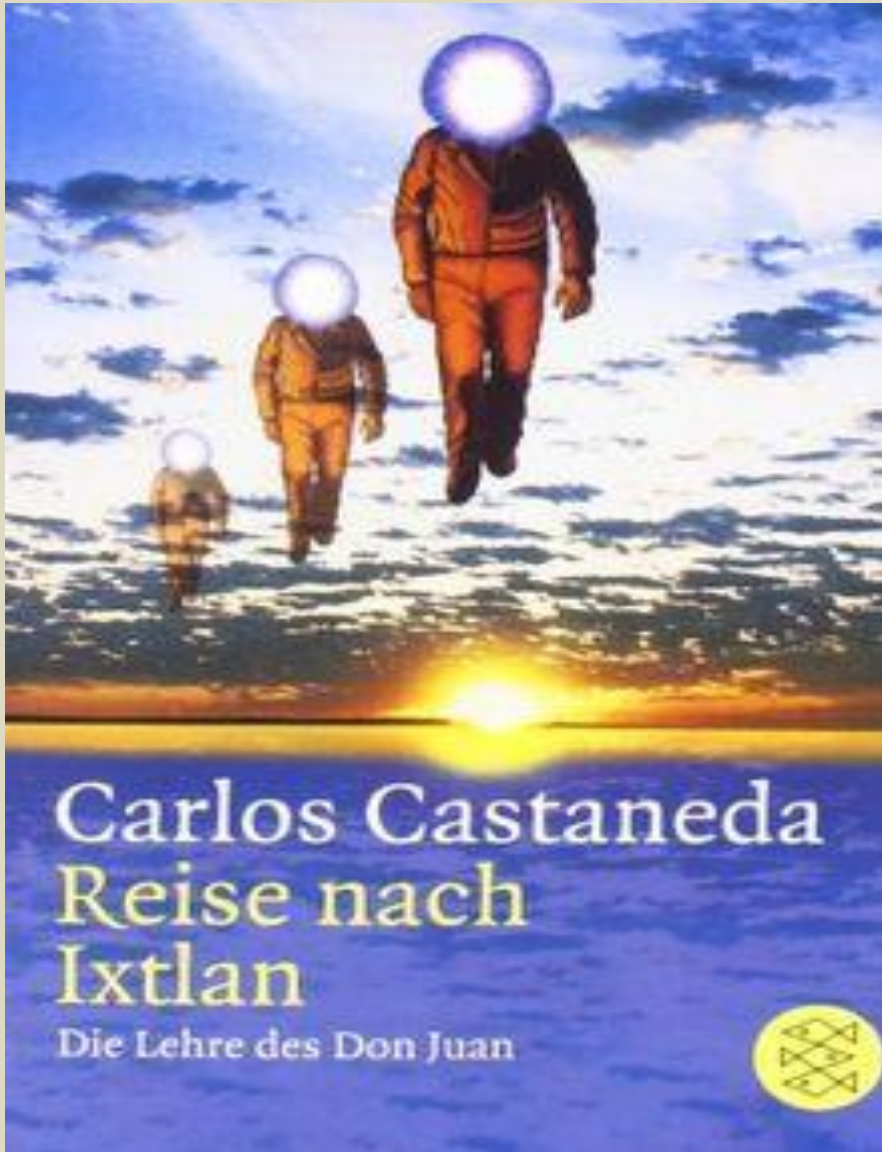


Xiwangmu - die helfende Königinmutter des Westens, lebt im Paradiesgarten des Berges Kuntun und hütet dort die Pfirsiche der Unsterblichkeit (-> Äpfel des Hesperiden)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Xian\\_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Xian_(Mythologie))

[https://en.wikipedia.org/wiki/Xian\\_\(Taoism\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Xian_(Taoism))







»Vergiss das Ich, und du wirst nichts fürchten, gleichgültig, auf welcher Ebene des Bewusstseins du dich befindest«, sagte er.

In einem Anflug von Unbeschwertheit wollte er mich zum letzten Mal necken. »Ich hoffe, man wird dich lieben!« sagte er, hob die Hand in meine Richtung, streckte die Finger wie ein Kind und drückte sie dann gegen die Handfläche. »Ciao!« sagte er. Ich wusste, es war vergeblich zu trauern oder etwas zu bedauern. Das Bleiben war für mich so schwer wie für Don Juan das Gehen. Wir waren beide in einem unabänderlichen energetischen Manöver gefangen, das keiner von uns verhindern konnte. Trotzdem wollte ich mich Don Juan anschließen und ihm folgen, wohin er auch gehen mochte. Ich dachte daran, dass er mich vielleicht mitnehmen würde, wenn ich starb.

Dann sah ich, wie sich Don Juan Matus, der Nagual, an der Spitze seiner fünfzehn anderen Seher auf den Weg machte. Es waren seine Gefährten, seine Schützlinge und sein Stolz. Einer nach dem anderen verschwand im Dunst der Mesa in Richtung Norden. **Ich sah, wie sich jeder in einen leuchtenden Tropfen verwandelte. Sie stiegen zusammen auf und schwebten über der Hochebene wie Phantomlichter am Himmel.** Einmal umkreisten sie den Berg, so wie es Don Juan angekündigt hatte. Es war ein letztes Schauen, das nur für ihre eigenen Augen bestimmt war. Es war ihr letzter Blick auf die wunderbare Erde. Dann waren sie verschwunden. Ich wusste, was ich tun musste. Ich hatte keine Zeit zu verlieren. Ich rannte, so schnell ich konnte, auf den Abgrund zu und sprang über den Rand. Ich spürte einen Augenblick lang den Wind in meinem Gesicht, und dann umgab mich tröstliche Schwärze wie ein sanfter friedlicher unterirdischer Fluss.

(Schluss von Carlos Castaneda, Das Wirken der Unendlichkeit)

Bei Anbruch der Dämmerung sprangen Pablito, Nestor und ich in den Abgrund. **Don Juan und der Zug des Nagual verbrannten am Feuer von innen. Sie gingen in die absolute Bewusstheit ein, denn sie hatten genügend Energie, um die sinnverwirrende Gabe der Freiheit anzunehmen.** Pablito, Nestor und ich starben nicht am Grunde dieser Schlucht - auch nicht die anderen Lehrlinge, die in früheren Zeiten dort hinunter gesprungen waren -, denn wir kamen nicht am Grund der Schlucht an; unter dem Einfluss einer so ungeheuerlichen und unvorstellbaren Tat, wie es der Sprung in den Tod war, bewegten wir alle unseren Montagepunkt und setzten andere Welten zusammen. Die neuen Seher, erklärte er, hätten entdeckt, dass der Montagepunkt, stetig bis an die Grenzen des Unbekannten vorgeschoben, aber doch wieder zu einer Position innerhalb der Schranken des Bekannten zurückkehrend, wenn er nun plötzlich freigelassen werde, **wie ein Blitz über den gesamten Kokon des Menschen fahre und alle Emanationen des Kokon gleichzeitig ausrichte.** »Die neuen Seher verbrennen an der Kraft der Ausrichtung«, fuhr Don Juan fort, »an der Kraft des Willens, den sie durch ein Leben der Makellosigkeit zu einer Kraft der Absicht entwickelt haben. Absicht ist die Ausrichtung aller bernsteinfarbenen Emanationen der Bewußtheit, und darum trifft es zu, wenn man sagt, daß absolute Freiheit zugleich absolute Bewußtheit ist.« »Ist es das, was ihr alle tun werdet, Don Juan?« fragte ich. »Sehr wahrscheinlich werden wir es tun, falls wir genug Energie haben«, erwiderte er. »Freiheit ist die Gabe des Adlers an den Menschen. Leider verstehen nur wenige Menschen, daß wir, um sein Geschenk anzunehmen, nichts anderes brauchen als nur genügend Energie. Da es nur dies ist, was wir brauchen, müssen wir eben geizig haushalten mit dieser Energie.«

(Schluss von Carlos Castaneda, Das Feuer von innen)

An diesem Nachmittag, bei Anbruch der Dämmerung, sprangen Pablito, Nestor und ich tatsächlich von einer Klippe hinab. Der Schlag des Nagual war so genau und so barmherzig gewesen, daß von dem gewichtigen Ereignis ihres Abschieds nichts über die Grenzen jenes anderen gewichtigen Ereignisses, daß wir in den sicheren Tod sprangen und nicht starben, hinausdrang. So furchteinflößend dieses Ereignis war, so verblaßte es doch im Vergleich mit dem, was in einem anderen Reich geschah.

Don Juan ließ mich genau in dem Augenblick springen, als er und alle seine Krieger ihre Bewußtheit entfacht hatten. Ich hatte wie im Traum die Vision einer Reihe von Menschen, die mich anblickten. Danach erklärte ich mir dies rational als eine unter einer langen Folge von Visionen und Halluzinationen, die ich beim Springen gehabt hatte. Dies war die dürftige Interpretation meiner rechtsseitigen Bewußtheit, die von der Erhabenheit des Augenblicks überwältigt war.

Auf meiner linken Seite hingegen erkannte ich, daß ich in das andere Selbst eingetreten war. Dieser Eintritt hatte nichts mit meiner Rationalität zu tun. Die Krieger aus Don Juans Trupp hatten mich für einen ewigen Augenblick aufgefangen, bevor sie in das totale Licht verschwanden, bevor der Adler sie passieren ließ. Ich wußte, daß sie sich in einem Reich der Emanationen des Adlers befanden, das mir nicht mehr erfassbar war. Sie warteten auf Don Juan und Don Genaro. Ich sah, wie Don Juan sich an die Spitze stellte. Dann waren sie nur noch eine Reihe herrlicher Lichter am Himmel. Irgend etwas, es mochte ein Wind sein, ließ die Lichterkette sich winden, sich zusammenziehen und strecken. Am einen Ende, wo Don Juan sich befand, war ein starkes Leuchten. Ich dachte an die **gefiederte Schlange** der totekischen Sage, und dann waren die Lichter verschwunden.

(Schluss von Carlos Castaneda, Die Kunst des Pirschens)





quecalcoatl



Este quecalcoatl fue el que sizen ~~quecalcoatl~~  
 llamamos Senor del viento porque sizen que este luna ca  
 quan en el seporecio soyso vengon su. este quecalc

## Einschub III: Die Welt als Wille und Vorstellung (Schopenhauer)

Unsere Wahrnehmung

an sich bereits ein sehr komplexer Vorgang  
(ein Netzwerk mit Rückgriff auf strukturierte Gedächtnisinhalte)

ist verbunden mit energetischen Vorgängen,

- Trieben, Gefühlen, Strebungen, Wünschen, Wollen, Intentionen -

die wiederum autonom (!! ) neue Wahrnehmungen als VORSTELLUNGEN erschaffen

- sowohl konditioniert wie auch phantastisch, kreativ und innovativ -

und diese dann energetisch in die Wirklichkeit projizieren, mithin beabsichtigen,

- Beispiel „Placebo-Effekt“ -

woraus echte Schöpfungsakte resultieren

und neue WELT-Wirklichkeiten entstehen können,

sofern diese sich in den übergeordneten „allgemeinen Lauf der Welt“ einfügen.



Dieser Schöpfungsprozess wird durch den Energiekörper vermittelt und organisiert, der mithin nicht nur ein Organ der Wahrnehmung sondern auch der intentionalen Steuerung ist (Terminologie der Orthodoxen Kirche: Teilhabe am Schöpfungslicht bzw. an den Energien Gottes)

***T.S.Eliot*** „*Little Gidding*“ *Four Quartets*

**The end of all our exploring  
Will be to arrive where we started  
And know the place for the first time.**

(weil nun mit Bewusstsein und aus eigener Intention heraus)

***Ibn Arabi***

**Es gibt Wege von Gott, Wege zu Gott  
Und das Geheimnis der Wege in Gott.**

***Jesus***

**»Seid Vorübergehende! «**

(Thomasevangelium, Logion 42).



Südliche Zugangsportal zur  
Moschee von Fathpur Sikri  
(Triumphbogen Akbar)

Eine Inschrift auf Persisch:

Jesus hat gesagt: »Diese Welt  
ist eine Brücke. Geht wie  
Wanderer über sie hinweg.  
Hängt nicht an ihr, als wäret ihr  
Leute, die auf ihr wohnen«.

Deshalb bitte nicht so!



## Bad Kreuznach



[https://de.wikipedia.org/wiki/Tiberius\\_Iulius\\_Abdes\\_Pantera](https://de.wikipedia.org/wiki/Tiberius_Iulius_Abdes_Pantera)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Panthera-Legende>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bad\\_Kreuznach](https://de.wikipedia.org/wiki/Bad_Kreuznach) (siehe im Abschnitt Varia die Bemerkungen über Daniel Defoe, Autor von Robinson)

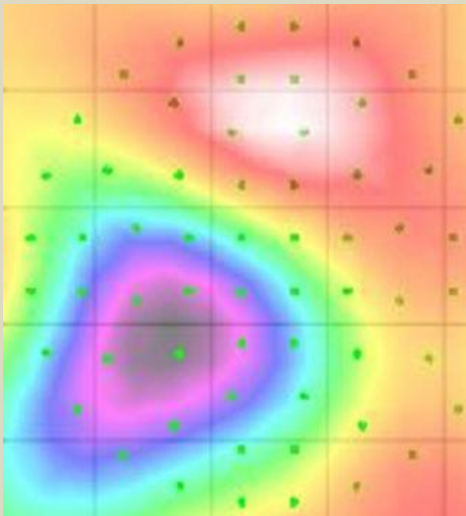
**Baut also keine Häuser! Und sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch [hier und jetzt schon] Schätze im Himmel – die weder Motte noch Wurm zerstören und Diebe nicht stehlen können.**

**Wie werden die himmlischen Schätze gesammelt?**

**Mit dem Herzen!**

(in Anlehnung an Matthäus 6,19-21 :  
wo dein Schatz ist, ist auch Dein Herz)

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“  
(Antoine de Saint-Exupéry)



*Hundert und eine sind des Herzens Adern. Von diesen leitet **eine** nach dem Haupte. Auf ihr steigt auf zu **jener Sonne** und durch sie hindurch, wer zur Unsterblichkeit geht.*

*(Chandogya Upanishad)*

## Anhang I Der Auferstehungsleib aus Sicht der heutigen katholischen Theologie

„ Das Wesen des Menschen muß als Ganzes in einem metaphysischen Aufriss erfasst werden und seine Wurzel im inneren Bewusstsein des Menschen (nicht in seiner äußeren Erfahrung) haben. “

„So bleibt in der Frage nach der Identität des Auferstehungsleibes als Antwort die These: Die Identität des Auferstehungsleibes des Menschen mit seinem irdischen Leib ist in der Identität des metaphysischen Wesens des Menschen als einer »leibhaftigen geistigen Person« begründet. Die »Stofflichkeit« des Auferstehungsleibes wird dem Menschen aus dem von Gott gewirkten »Neuen Himmel und der Neuen Erde« durch Gott im Gericht geschenkt.“

Quelle: Auferstehung des Fleisches - Was kann mit dieser Aussage heute gemeint sein?  
Ein Versuch von Johann Auer (Regensburg), in: Münchener Theologische Zeitschrift  
<https://mthz.ub.lmu.de> › MThZ › article › download

*Frage dazu: Kommen theologisch-philosophische Fragen manchmal nicht arm und blass daher?*

## Anhang II KI-Zusammenfassung (google) zum Thema Auferstehung im Judentum und im Islam

Obwohl der christliche Auferstehungsglaube aus der Geschichte des alten Israel hervorgegangen ist, gibt es im modernen Judentum gibt es zum Thema Auferstehung keine einheitliche Position mehr – Auferstehung ist ein Thema am Rande. Die traditionelle rabbinische Auffassung geht von einer Auferweckung der Toten am Tage des Gottesgerichtes aus (weswegen bis dahin die Gräber geschützt werden müssen). In der jüdischen Kabbala macht man sich etwas mehr Gedanken und kennt die Idee, dass sich eine personale Seele reinkarnieren kann (GILGUL). Am Ende einer Reihe von solchen Inkarnationen kann dann eine Wiederherstellung dieser Seele in Vollkommenheit (TIKKUN) erfolgen, zeitgleich mit einer Neuschöpfung auch der ganzen Welt. Das ist der Zeitpunkt, in dem die Welt der Gegenwart (MALKHUT) und der noch anstehenden Zukunft verwandelt und ganz vom göttlichen Licht (OR EIN SOF) durchdrungen werden wird. [אור אין סוף entspricht wohl dem ewigen, unendlichen und unbegrenzten Schöpfungslicht der christlichen Mystik].

Der Islam als zweite große Tochterreligionen aus dem Judentum hervorgegangen bildet die klassischen israelitischen Vorstellungen genau ab: am Ende der Zeit kommt der Tag des Gerichtes, zu dem auch alle Toten wieder auferweckt werden (Yaum al-Qiyāma), um gerichtet zu werden für entweder das Paradies oder die Hölle. Wiederum ausgeformter ist die Lehre im Sufismus bzw. der islamischen Mystik: wo man glaubt und hofft, dass nach entsprechender Vorbereitung man mit dem Tod zu Gott einkehren bzw. wieder auferstehen kann. Mawlana Dschalal ad-Din Rumi sagt daher: „Wenn Du, Gott, mein Leben nimmst, ist der Tod süß wie Zucker.“

Was für eine *Vorbereitung* ist hier gemeint?

موتوا قبل أن تموتوا Mutu qabla an tamutu – **Stirb, bevor Du stirbst.**

*Qutb* (arabisch für "Achse", "Pol" oder "Drehkreuz") ist im Sufismus der höchste Rang in der spirituellen Hierarchie der Heiligen. Er gilt als der vollkommene Mensch (*al-Insān al-Kāmil*), der als spiritueller Führer die unsichtbare Welt lenkt, eine direkte Verbindung zu Gott hat und meist der Öffentlichkeit verborgen bleibt. (arabisch قطب, DMG *quṭb*) – manchmal auch umgeschrieben als **Qutub**, **Kutub** oder **Kuttub** – bedeutet auf Arabisch „Pol“, „Achse“ der vollkommene Mensch, Helfer, Wissender.

### Anhang III

## Der Hauptgott aller mittelamerikanischen Kulturen

Die „gefiederte Schlange“ ist eine Anspielung auf den **Quetzalcoatl** der Tolteken und Azteken bzw. den Kulkulkan der Maya als einen zentralen Gott in allen mesoamerikanischen Kulturen. Quetzalcoatl bedeutet übersetzt eine „**leuchtende** gefiederte Schlange“, die Himmel (Feder) und Erde (Schlange) miteinander verbindet. Sie symbolisiert Weisheit, Wachstum und Fruchtbarkeit, manifestiert sich in Wind und Regen, ist dem Mais und dem Morgenstern zugeordnet. Wir könnten den Quetzalcoatl von seinem Bedeutungsgewicht her vergleichen mit dem abendländischen Zeus/Jupiter, der vor knapp 3000 in den Mythologien des Mittelmeerraumes auftaucht (Homer) und heute noch ein Begriff in unserer Kultur ist. So taucht ein Bild von Quetzalcoatl auch erstmals ca. 800 v.Chr. in La Venta auf, dem archäologischen Hauptfundort der Olmeken-Kultur, die die Mutterkultur für alle späteren mittelamerikanischen Kulturen (Maya, Azteken) werden sollte. Und in dieser Kultur gab es ebenfalls – neben dem Priestertum – eine esoterische und mystische Tradition. Es scheint, dass der Lehrer von Castaneda sich auf diese Tradition beruft (Tolteken). Auch diese esoterische Traditionslinie hat das Phänomen der Energiekörper entdeckt, hat die Arbeit mit dem Energiekörper gepflegt, mit ihm experimentiert – und scheint dabei auch jenes Phänomen entdeckt zu haben, das wir im christlichen Abendland als „Auferstehung“ bezeichnen.

**Anhang IV** (wichtige Literatur)

Wiebe, Phillip H. [https://en.wikipedia.org/wiki/Phillip\\_H.\\_Wiebe](https://en.wikipedia.org/wiki/Phillip_H._Wiebe)

Visions and appearances of Jesus - 2014

Intuitive knowing as spiritual experience - 2015

Religious experience : implications for what is religion - 2025

God and Other Spirits: Intimations of Transcendence in Christian Experience - 2013

Theism in an age of science - 1988

The Role of Experience in Christian Life and Thought - Pentecostal Insights  
Society for Pentecostal Studies (U.S.). - 2007

Philosophy of Religion Approaches to the Study of Religious Experience /  
Wiebe, Phillip H.. - In: The Cambridge companion to religious experience.  
Cambridge University Press. - 2020, S. 55-75

**Anhang V** ZITAT (S. 289) aus Vladimir Lossky, Die mystische Theologie der morgenländischen Kirche (Wien, 1961)

Eine Stelle aus den Offenbarungen des heiligen Seraphim von Sarov, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschrieben wurde, wird uns besser als alle dogmatischen Darlegungen verstehen lassen, worin diese Sicherheit, diese „Gnosis“, dieses Bewusstsein der Gottvereinigung besteht. Während einer Unterredung, die an einem Wintermorgen auf einer Waldlichtung stattfand, sagte ein Schüler des heiligen Seraphim, der Verfasser dieses von uns zitierten Textes, zu seinem Meister:

„Ich verstehe doch nicht, wieso man die Gewissheit haben kann, im Geiste Gottes zu sein. Wie kann ich, ohne mich zu täuschen, sein Wirken in mir erkennen?

-Ich habe dir schon oft gesagt — antwortete Vater Seraphim — dass dies ganz einfach ist; ich habe dir ausführlich den Zustand jener erklärt, die im Geiste Gottes sind; ich habe dir auch gezeigt, wie man seine Gegenwart in uns erkennt... Was fehlt dir also noch, mein Freund?

- Ich muss alles, was Ihr mir gesagt habt, noch besser verstehen lernen.

- Mein Sohn, wir sind jetzt beide im Heiligen Geiste!... Warum willst du mich nicht ansehen?

- Ich kann Euch nicht ansehen, Vater, aus Euren Augen leuchten Blitze; Euer Antlitz ist heller geworden als die Sonne und meine Augen brennen vor Schmerz, wenn ich Euch anblicke!

- Hab keine Furcht! — sagte er — du selbst bist jetzt leuchtend geworden wie ich. Nun bist du selbst in der Fülle des Heiligen Geistes, sonst könntest du mich nicht so schauen.

- Hab keine Furcht! — sagte er — du selbst bist jetzt leuchtend geworden wie ich. Nun bist du selbst in der Fülle des Heiligen Geistes, sonst könntest du mich nicht so schauen.

Und indem er seinen Kopf zu mir hinneigte, flüsterte er mir leise ins Ohr:

-Danke Gott für seine unaussprechliche Güte Wie du bemerkt hast, habe ich nicht einmal das Kreuzzeichen gemacht: ich brauchte nur im Gedanken und im Herzen zu Gott beten, indem ich innerlich sprach: Herr, mach ihn würdig, mit den Augen seines Leibes diese Herabkunft Deines Geistes zu schauen, durch welche Du deine Diener begnadigst, wenn Du Dich herablässt, ihnen in dem wunderbaren Licht Deiner Herrlichkeit zu erscheinen. Und wie du siehst, mein Freund, der Herr hat im selben Augenblick die Bitte des armen, geringen Seraphim erfüllt... Wie müssen wir Gott für diese unaussprechlich große Gabe dankbar sein, die Er uns beiden schenkte! Selbst die Wüstenväter erhielten nicht immer solche Offenbarungen seiner Güte. Dies geschah wohl, weil die Gnade Gottes, wie eine zärtliche Mutter, dein bekümmertes Herz auf die Fürbitte der Gottesmutter selbst trösten wollte... Aber warum, Freund, willst du mir nicht ins Antlitz schauen? Sieh nur genau hin — fürchte dich nicht: der Herr ist mit uns.“

(-> Fortsetzung nächste Folie)

**Durch diese Worte ermutigt, hob ich den Blick und wurde von ehrfürchtigem Schauer erfüllt. Stellen Sie sich vor: Mitten in der Sonne, wie im hellsten Glanz ihrer Mittagstrahlen, das Antlitz des Menschen, der mit Ihnen spricht. Sie gewahren die Bewegung seiner Lippen, den wechselnden Ausdruck seiner Augen, Sie hören seine Stimme, Sie fühlen seine Hände auf ihren Schultern — aber Sie sehen weder diese Hände noch die Gestalt ihres Gegenübers — nichts als das strahlende Licht, das von ihm ausgeht, sich einige Klafter weit rings um ihn ausbreitet und durch seinen Schein die beschneite Lichtung und die unaufhörlich herabfallenden Schneeflocken beleuchtet.**

- Was fühlst du jetzt? fragte mich Vater Seraphim.
  - Ein ganz ungewohntes Wohlbefinden, antwortete ich.
  - Was für ein Wohlbefinden ist es? Worin besteht es denn?
  - Ich fühle eine solche Stille, einen solchen Frieden in meiner Seele, wie ich es in Worten nicht ausdrücken kann.
  - Das ist der Friede, mein Freund, von dem der Herr sprach, als Er seinen Aposteln sagte: Meinen Frieden gebe Ich euch; den Frieden, den die Welt nicht geben kann ... den Frieden, der alle Erkenntnis übersteigt. Was fühlst du noch?
  - Eine unendliche Freude in meinem Herzen.  
Und Vater Seraphim fuhr fort:
  - Wenn der Geist Gottes auf einen Menschen herabsteigt und ihn in die Fülle seiner Gegenwart einhüllt, dann strömt die Seele von unsagbarer Freude über, denn der Heilige Geist erfüllt alles, was Er berührt, mit Freude... Wenn die Erstlingsgaben der künftigen Freude unsere Seele schon mit solcher Süßigkeit, solcher Seligkeit erfüllen, was sollen wir dann von der Freude sagen, die alle jene, die hienieden geweint haben, im Himmelreich erwartet? Auch du, mein Freund, hast bis jetzt genug geweint, aber sieh jetzt die Freude, die der Herr dir schickt, um dich hienieden schon zu trösten. Jetzt heißt es arbeiten, jetzt muss man sich rastlos mühen und immer größere Kraft erwerben, um zum Vollalter Christi zu gelangen... Dann aber wird diese unvollkommene und flüchtige Freude, die wir in dieser Stunde erleben, in ihrer ganzen Fülle offenbar werden und unser Sein mit unsagbaren Wonnen erfüllen, die niemand uns rauben kann"
- (Lossky zitiert wiederum aus den Unterredungen des hl. Seraphim über das Ziel des geistlichen Lebens, übersetzt von Igor Smolitsch, Leben und Lehre der Starten, Wien 1936, S. 230).

## Anhang V I

### Versuch der Wikipedia, den Begriff der „Seele“ zu definieren bzw. zu umschreiben.

- die Gesamtheit aller Gefühlsregungen und geistigen Vorgänge beim Menschen

„Seele“ kann aber auch ein Prinzip bezeichnen, von dem angenommen wird, dass es diesen Regungen und Vorgängen zugrunde liegt, sie ordnet und auch körperliche Vorgänge herbeiführt oder beeinflusst.

Aus religionswissenschaftlicher Sicht umfasst „Seele“ alles das, was sich „dem religiösen Menschen (an ihm selber und an anderen) als Mächtigkeit physischen und hyperphysischen (paraphysischen, parapsychischen, psychisch-geistigen und **postmortalen**) Lebens offenbart“.

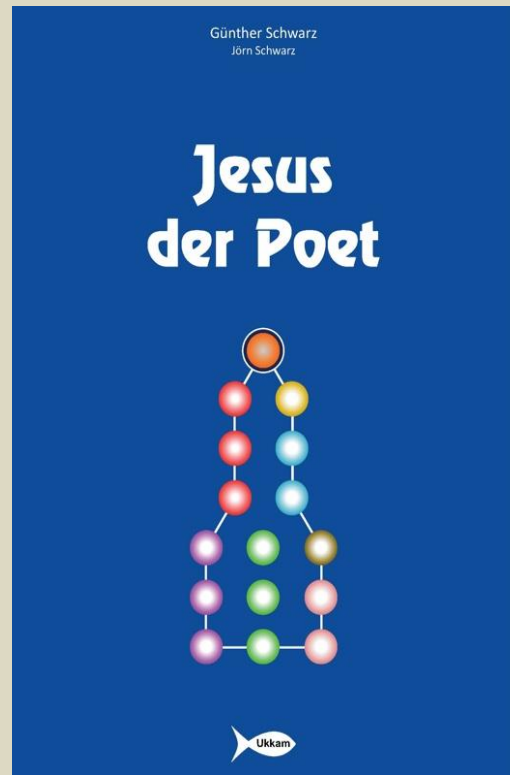
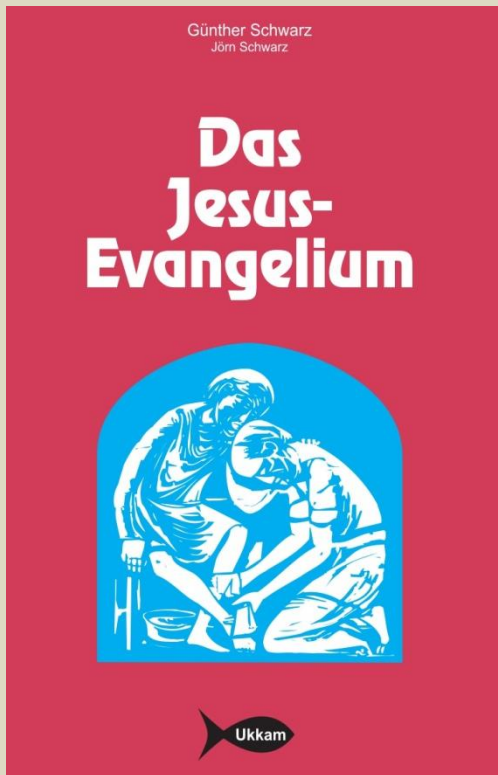
[dass man postmortale Phänomene mit aufgenommen hat, ist bemerkenswert ...]

<https://de.wikipedia.org/wiki/Seele>



Quelle: <https://medium.com/@philosophy21v/elchi-as-a-practice-not-an-abstraction-8a10f35257d3>

# ACHTUNG: WERBUNG !



Diese Bücher von Dr. theol. Günther Schwarz eröffnen einen Zugang zum aramäischen Jesus sowie zu seiner dichterisch und rhythmisch inspirierten Sprache. Und von dort aus ergeben sich dann auch neue theologische Aussagen

<https://www.jesus-forscher.de/>

<http://ukkam-verlag.de/>

[https://www.jesus-forscher.de/assets/VaterUnser-Sonderdruck\\_Ukkam.pdf](https://www.jesus-forscher.de/assets/VaterUnser-Sonderdruck_Ukkam.pdf)